

2001

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA ☞

Zahlungsbilanz der Schweiz

Schweizerische Nationalbank
Zahlungsbilanz der Schweiz 2001

Herausgeber

Schweizerische Nationalbank
Ressort Statistik
CH-8022 Zürich
Telefon 01 631 31 11

Druck

Zürichsee Druckereien AG
Seestrasse 86
CH-8712 Stäfa

Copyright

Nachdruck und Verwendung von Zahlen
unter Quellenangabe gestattet

Internet

<http://www.snb.ch>

Herausgegeben im September 2002

Inhalt

Seite	
4	Übersicht
7	Ertragsbilanz
9	Waren
11	Dienste
14	Arbeits- und Kapitaleinkommen
16	Laufende Übertragungen
18	Kapitalverkehr
19	Direktinvestitionen
26	Portfolioinvestitionen
29	Übrige Investitionen
29	Kredite der Geschäftsbanken
31	Kredite der Unternehmen
32	Internationale Reserven
33	Restposten
40	Erläuterungen
	Tabellen
5	1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
8	2 Ertragsbilanz
10	3 Waren
12	4 Dienste
15	5 Arbeits- und Kapitaleinkommen
17	6 Laufende Übertragungen
21	7.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung
22	7.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung
24	8.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung
25	8.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung
27	9 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln
29	10.1 Kredite der Geschäftsbanken nach Bilanzpositionen
30	10.2 Kredite der Geschäftsbanken nach Währungen
34	11 Komponenten der Zahlungsbilanz
	Grafiken
7	1 Saldi der Ertragsbilanz
7	2 Struktur der Einnahmen und Ausgaben der Ertragsbilanz
10	3 Aussenhandel nach Wirtschaftsräumen
18	4 Saldi des Kapitalverkehrs
20	5 Direktinvestitionen Total
21	6 Direktinvestitionen nach Wirtschaftsräumen
28	7 Portfolioinvestitionen Total
28	8 Portfolioinvestitionen nach Währungen

Übersicht

Die schwächere weltwirtschaftliche Konjunktur hinterliess in der schweizerischen Aussenwirtschaft im Jahr 2001 deutliche Spuren. Der **Ertragsbilanzüberschuss** ging auf 34 Mrd. Franken zurück, nachdem er im Vorjahr mit 52 Mrd. Franken einen Höchstwert erreicht hatte. Erstmals seit 1993 fiel der Aktivsaldo der Ertragsbilanz damit unter den Vorjahreswert. Ausschlaggebend für den markanten Rückgang waren die Gewinneinbussen der Tochtergesellschaften im Ausland. Dadurch verminderten sich die Erträge aus Direktinvestitionen im Ausland massiv. Im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt sank der Überschuss von 13% im Vorjahr auf 8% im Jahr 2001. Trotz des starken Rückgangs bleibt der schweizerische Ertragsbilanzüberschuss im internationalen Vergleich verhältnismässig hoch.

Das Wachstum der **nominellen Warenexporte** (Spezialhandel ohne Edelmetalle usw.) ging infolge der schwächeren Nachfrage aus dem Ausland von 11% im Vorjahr auf 4% im Jahr 2001 zurück. Das nominelle Importwachstum schwächte sich noch deutlicher von 13% auf 1% ab. Daraus resultierte ein Handelsbilanzüberschuss von 2 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatte die Handelsbilanz noch mit einem Defizit von 2 Mrd. Franken abgeschlossen.

Der **Dienstleistungshandel** erlitt durch die Konjunkturabkühlung und die Auswirkungen der Terroranschläge vom 11. September deutliche Einbussen. Insbesondere die Fremdenverkehrsexporte und die Dienstleistungen der Versicherungen waren davon betroffen. Die Finanzdienstleistungen der Banken – das wichtigste Exportprodukt im Dienstleistungshandel – waren im Jahr 2001 als Folge der Börsenbaisse um 12% tiefer als im Vorjahr. Insgesamt gingen die Dienstleistungsexporte um 4% zurück, und die Importe waren 3% tiefer. Der Überschuss im Dienstleistungshandel verminderte sich um 2 Mrd. auf 24 Mrd. Franken.

Die **Kapitalerträge** aus den schweizerischen Kapitalanlagen im Ausland fielen im Jahr 2001 markant um 19% auf 82 Mrd. Franken. Dieser Rückgang ist auf die tieferen Gewinne der Auslandsbeteiligungen zurückzuführen. Vor allem die Unternehmen des Finanzsektors in den USA und in Grossbritannien wiesen bedeutend schlechtere Ergebnisse aus als im Vorjahr. Die Portfolioerträge auf dem Wertpapierbestand im Ausland blieben jedoch gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant. Die auf ausländischen Anlagen in der Schweiz erzielten Kapitalerträge waren um 10% tiefer als im Vorjahr. Die stark rückläufigen Direktinvestitionerträge wurden durch höhere Zins- und Dividendenzahlungen auf den ausländischen Portfolioanlagen in der Schweiz teilweise kompensiert. Der Überschuss der Kapitalertragsbilanz, der seit langem den grössten Teil zum Aktivsaldo der Ertragsbilanz beisteuert, fiel um 14 Mrd. auf 30 Mrd. Franken.

Der **Kapitalverkehr** stand ganz im Zeichen der weltwirtschaftlichen Abkühlung und der Flaute auf den Finanzmärkten. Das Defizit des Kapitalverkehrs stieg von 36 Mrd. im Vorjahr auf 49 Mrd. Franken im Jahr 2001. Die **Direktinvestitionen** im Ausland fielen nach der Übernahmewelle des Vorjahres markant: Mit 19 Mrd. Franken erreichten sie nur noch rund ein Viertel des Wertes in der Vorperiode. Die Banken, die im Vorjahr umfangreiche Akquisitionen vorgenommen hatten, bauten im Jahr 2001 das Kapital im Ausland sogar ab. Die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz sanken um über die Hälfte auf 14 Mrd. Franken. Ausschlaggebend dafür war der starke Rückgang der ausländischen Akquisitionen in der Industrie.

Die **Portfolioinvestitionen** im Ausland verdoppelten sich im Jahr 2001 annähernd. Sie betragen 72 Mrd. Franken nach 38 Mrd. Franken im Vorjahr. Die Mittel flossen vor allem in festverzinsliche Anlagen, wobei Investitionen in Eurotitel dominierten. Der starke Anstieg im Jahr 2001 ist auf die höheren Investitionen der Banken zurückzuführen. Im Vorjahr hatten die Banken Wertpapiere aus ihren Eigenbeständen verkauft. Die Portfolioinvestitionen von Ausländern in schweizerische Wertpapiere sanken von 18 Mrd. im Vorjahr auf 3 Mrd. Franken im Jahr 2001. Dabei kam es zu Umschichtungen von Anleihen in Geldmarktpapiere und von Aktien in Anlagefondszertifikate. Der schwache Zufluss widerspiegelt das kühle Börsenklima und die geringe Nettobeanspruchung des Marktes durch die Emission inländischer Titel, welche um 6 Mrd. auf 11 Mrd. Franken zurückging.

Im **Kreditgeschäft** mit dem Ausland bauten die Banken im Jahr 2001 sowohl die Forderungen als auch die Verpflichtungen ab. Per saldo ergab sich ein Nettokapitalimport von 19 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatten die Banken im Kreditgeschäft netto 11 Mrd. Franken Kapital importiert.

1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz in Mrd. Franken^{1,*}

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
I. Ertragsbilanz Saldo	37,0	37,8	45,7	52,2	34,1
Waren Saldo	-0,5	-2,3	-0,3	-4,2	-4,6
Spezialhandel, Saldo	2,0	2,2	1,0	-2,1	1,7
Experte	105,1	109,1	114,4	126,5	131,7
Importe	-103,1	-106,9	-113,4	-128,6	-130,1
Sonstiger Warenverkehr, Saldo	-2,5	-4,6	-1,3	-2,2	-6,3
Dienste Saldo	18,9	19,6	21,6	25,6	24,2
Fremdenverkehr, Saldo	1,4	1,7	1,6	2,4	2,0
Einnahmen	11,5	11,6	11,8	13,1	12,7
Ausgaben	-10,1	-9,9	-10,2	-10,7	-10,7
Bankkommissionen, Saldo	8,8	9,2	11,1	13,3	11,8
Einnahmen	8,8	10,0	12,0	14,6	12,9
Ausgaben	n/a	-0,7	-0,8	-1,3	-1,1
Sonstige Dienste, Saldo	8,7	8,6	8,9	9,9	10,5
Arbeits- und Kapitaleinkommen Saldo	23,4	25,9	30,5	35,7	21,4
Arbeitseinkommen, Saldo	-6,5	-6,4	-6,5	-7,8	-8,6
Einnahmen	1,5	1,6	1,6	1,7	1,9
Ausgaben	-8,1	-8,0	-8,1	-9,5	-10,5
Kapitaleinkommen, Saldo	30,0	32,4	37,0	43,5	30,0
Einnahmen	49,3	65,0	73,6	101,4	82,1
Ausgaben	-19,4	-32,7	-36,7	-57,9	-52,0
Laufende Übertragungen Saldo	-4,9	-5,3	-6,2	-4,9	-6,9
II. Vermögensübertragungen Saldo	-0,2	0,2	-0,8	-6,0	0,4
III. Kapitalverkehr Saldo	-37,3	-45,3	-49,6	-36,3	-48,8
Direktinvestitionen Saldo	-16,1	-14,2	-32,4	-39,4	-5,1
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	-25,7	-27,2	-50,0	-72,2	-18,7
Beteiligungskapital	-13,5	-16,9	-23,8	-56,0	-18,4
Reinvestierte Erträge	-9,9	-7,2	-18,3	-15,9	1,3
Kredite	-2,3	-3,1	-7,9	-0,3	-1,5
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	9,6	13,0	17,6	32,7	13,5
Beteiligungskapital	6,0	5,1	7,6	19,9	14,2
Reinvestierte Erträge	1,2	6,5	9,7	11,3	-0,7
Kredite	2,4	1,4	0,3	1,5	0,0
Portfolioinvestitionen Saldo	-15,5	-6,7	-61,5	-19,9	-69,1
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-28,6	-21,6	-70,4	-37,7	-72,3
Schuldtitel	-15,4	-17,9	-44,1	-3,4	-47,1
Anleihen und Notes	-17,1	-17,8	-39,8	-1,7	-39,3
Geldmarktpapiere	1,8	-0,1	-4,2	-1,6	-7,8
Dividendenpapiere	-13,3	-3,7	-26,3	-34,3	-25,2

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	13,1	14,9	8,9	17,8	3,2
Schuldtitel	3,0	2,3	0,6	2,5	0,1
Anleihen und Notes	3,0	2,3	0,5	2,3	-0,8
Geldmarktpapiere	n/a	n/a	0,1	0,2	0,9
Dividendenpapiere	10,1	12,5	8,2	15,3	3,1
Übrige Investitionen Saldo	-2,5	-23,2	41,5	16,4	26,5
Kredite der Geschäftsbanken, Saldo	-1,2	-16,7	27,5	11,0	18,5
Kredite an das Ausland	-76,0	-66,0	-116,1	-140,4	46,5
Kredite an Banken	-68,3	-61,1	-106,4	-123,6	42,5
übrige Kredite	-7,7	-4,8	-9,7	-16,8	4,0
Kredite aus dem Ausland	74,8	49,3	143,6	151,4	-27,9
Kredite von Banken	64,5	39,2	134,6	159,3	-29,1
übrige Kredite	10,3	10,1	9,0	-7,8	1,2
Kredite der Unternehmen ² , Saldo	0,3	-5,4	3,1	-1,2	-8,9
Kredite an das Ausland	4,3	-14,4	2,0	-13,9	-11,5
Kredite aus dem Ausland	-4,0	9,0	1,1	12,8	2,6
Kredite der öffentlichen Hand, Saldo	0,5	0,3	0,2	0,0	0,0
Sonstige Investitionen, Saldo	-2,0	-1,4	10,7	6,5	16,8
Internationale Reserven Total³	-3,1	-1,1	2,8	6,7	-1,1
Veränderung der Auslandguthaben	-4,9	-0,2	-1,3	6,7	-1,1
Gegenbuchung zu den Wertveränderungen	1,8	-0,9	4,1	.	.
IV. Restposten	0,6	7,3	4,7	-9,9	14,3

1 Ein Minus bedeutet in der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, bei den übrigen Positionen einen Kapitalexport.

2 Konzernkredite sind unter Direktinvestitionen ausgewiesen.

3 Seit dem Jahr 2000 werden gemäss den aktuellen Richtlinien des IWF Stromgrössen verbucht. Bis 1999 wurden dem alten Standard entsprechend Bestandesveränderungen ausgewiesen. Dies erforderte eine Gegenbuchung für die nicht transaktionsbedingten Änderungen des Auslandstatus.

* Abweichungen zwischen Aggregaten bzw. Salden und Summen der Komponenten durch das Runden der Zahlen.

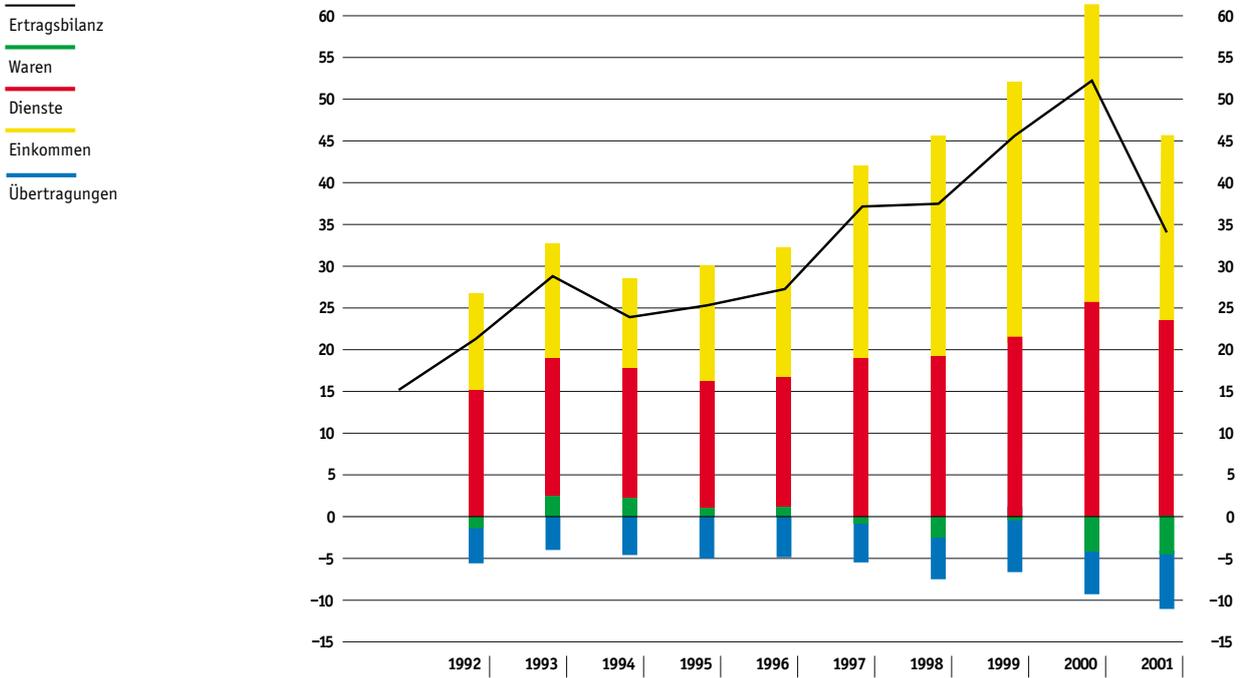
n/a Keine Daten verfügbar.

Ertragsbilanz

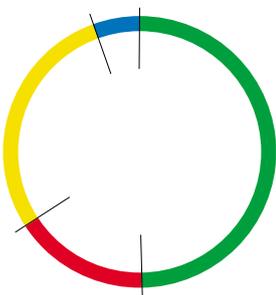
Der Ertragsbilanzüberschuss sank im Jahr 2001 massiv auf 34 Mrd. Franken, nachdem er im Vorjahr die Rekordhöhe von 52 Mrd. Franken erreicht hatte. Der starke Rückgang ist auf tiefere Nettokapitalerträge zurückzuführen, welche von 44 Mrd. im Vorjahr auf 30 Mrd. Franken im Jahr 2001 abnahmen. Ausschlaggebend waren die gesunkenen Erträge aus den schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland. In ihnen widerspiegelt sich die konjunkturelle Abkühlung und damit die schlechten Geschäftsergebnisse der Unternehmen. Die Direktinvestitions-

Saldi der Ertragsbilanz in Mrd. Franken

Grafik 1



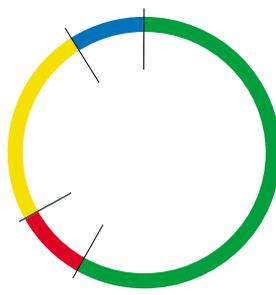
Struktur der Einnahmen und Ausgaben der Ertragsbilanz Grafik 2



Struktur der Einnahmen
in Prozent

Waren 50
Dienste 16
Einkommen 29
Laufende Übertragungen 5

Total Einnahmen:
293 Mrd. Franken



Struktur der Ausgaben
in Prozent

Waren 58
Dienste 9
Einkommen 24
Laufende Übertragungen 9

Total Ausgaben:
259 Mrd. Franken

erträge gingen um 17 Mrd. auf 26 Mrd. Franken zurück. Zusätzlich verkleinerte sich auch der Aktivsaldo der Dienstleistungsbilanz im Jahr 2001 von 26 Mrd. im Vorjahr auf 24 Mrd. Franken. Tiefere Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, verminderte Dienstleistungsexporte der Versicherungen sowie rückläufige Kommissionseinnahmen der Banken verursachten diese Abnahme.

Die Warenexporte und -importe stiegen wertmässig mit je rund 2% nur noch geringfügig an. In der Warenverkehrsbilanz resultierte ein leicht höheres Defizit von 5 Mrd. Franken.

2 Ertragsbilanz 1992–2001

	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Saldo in Prozent des Brutto- inlandproduktes
	Mrd. Franken	Mrd. Franken	Mrd. Franken	
1992	165,5	144,3	21,3	6,2
1993	169,4	140,6	28,8	8,2
1994	170,4	146,5	23,9	6,7
1995	171,5	146,3	25,2	6,9
1996	179,1	151,9	27,2	7,4
1997	205,6	168,7	37,0	9,9
1998	227,7	189,9	37,8	9,9
1999	254,7	209,0	45,7	11,8
2000	307,0	254,8	52,2	12,9
2001	293,0	258,9	34,1	8,2

Waren

Der schweizerische Aussenhandel stand im Jahr 2001 im Zeichen des weltweiten Konjunkturabschwungs. Die Wachstumsrate der nominellen Warenexporte (Spezialhandel ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten) schwächte sich von 11% auf 4% ab. Einen noch stärkeren Einbruch erlitten die Warenimporte, welche nur noch um 1% stiegen, nachdem vor Jahresfrist noch Zuwachsraten von 13% erzielt worden waren. Real betrachtet nahmen die Importe sogar geringfügig ab, während sich die Exporte um 2% erhöhten. Die durchschnittlichen Einfuhr- sowie die Ausfuhrpreise lagen um rund 2% über dem Vorjahresniveau. In der Handelsbilanz resultierte ein Überschuss von knapp 2 Mrd. Franken, nach einem Defizit in gleicher Höhe im Jahr 2000.

Die globale Konjunkturabkühlung wirkte sich in den vier wichtigsten Exportbranchen unterschiedlich aus. Die Ausfuhren der chemischen Industrie, der bedeutendsten Exportbranche, wiesen eine zweistellige nominelle Wachstumsrate auf, wobei die Zunahme grösstenteils auf die Pharmaexporte zurückzuführen war. Auch die Ausfuhren von Uhren und Präzisionsinstrumenten verzeichneten positive Zuwachsraten. Die Maschinen- und Elektronikindustrie, die zweitwichtigste Exportbranche, sowie die Metallindustrie wiesen jedoch einen Rückgang auf.

Die Entwicklung der Ausfuhren nach Regionen und Ländern fiel im Jahr 2001 uneinheitlich aus. In die meisten Länder der EU wurden mehr Waren geliefert, wobei die beiden grössten Abnehmer Deutschland und Frankreich durchschnittliche Zuwachsraten verzeichneten. Beinahe eine zweistellige Wachstumsrate wurde gegenüber Italien erzielt. Während die Exporte in die EU um insgesamt 5% zunahmen, gingen sie nach den USA um den gleichen Prozentsatz zurück. In etwas geringerem Ausmass sanken die Ausfuhren in die Schwellenländer. Die Exporte in die Transformations- und Entwicklungsländer erhöhten sich jedoch um 17% bzw. 11%.

Mit der Abnahme der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage in der Schweiz erhöhten sich die wertmässigen Importe nur noch geringfügig. Die Einfuhren von Konsumgütern und Energieträgern wuchsen nominell beträchtlich, der Anstieg bei den Ersteren war vor allem auf die markant höheren Importe von Arzneiwaren zurückzuführen. Mit der nachlassenden Exportnachfrage sanken auch die Vorleistungsimporte in Form von Rohstoffen und Halbfabrikaten. Ein besonders deutlicher Rückgang war bei den Investitionsgütern zu verzeichnen, sie nahmen um rund 6% ab.

Aus den EU-Ländern wurden insgesamt 4% mehr Waren bezogen, und die Importe aus den Transformations- und Entwicklungsländern verzeichneten ebenfalls positive Zuwachsraten. Die Einfuhren aus den USA erlitten jedoch einen starken Einbruch, sie gingen um 20% zurück. Auch die Importe aus den Schwellenländern sanken um 11%.

Im Zuge der Liberalisierung der Elektrizitätsmärkte nahm der grenzüberschreitende Austausch von elektrischer Energie stark zu. Die wertmässigen Ausfuhren stiegen um 52% und die Einfuhren um 29%; volumenmässig war die Zunahme bei den Exporten jedoch tiefer als bei den Importen. Die durchschnittlichen Einfuhrpreise gingen zurück, dagegen erhöhten sich die Ausfuhrpreise leicht. Der Exportüberschuss nahm sowohl wert- wie volumenmässig deutlich zu.

Zum übrigen Warenverkehr gehören vor allem die Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, die Retourwaren sowie der unkontrollierte Warenverkehr und die Lohnveredelung. Die Entwicklung des übrigen Warenverkehrs war einmal mehr durch den Import und Export von Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen geprägt.

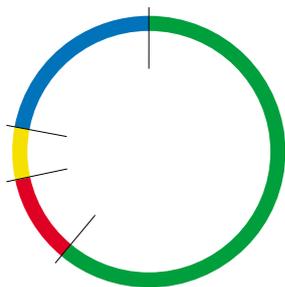
3 Waren

	1997	1998	1999	2000	2001	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
Spezialhandel¹						
Exporte	105133	109113	114446	126549	131717	4,1
Importe	103088	106866	113416	128615	130052	1,1
Saldo	2045	2247	1030	-2066	1665	
Elektrische Energie						
Exporte	1903	2022	2069	1944	2963	52,4
Importe	1225	1346	1462	1475	1896	28,5
Saldo	678	677	607	469	1067	
Übriger Warenverkehr²						
Exporte	7179	7215	8651	15053	11225	-25,4
Importe	10356	12467	10564	17673	18606	5,3
Saldo	-3176	-5253	-1913	-2620	-7380	
Total						
Exporte	114215	118350	125166	143546	145905	1,6
Importe	114669	120679	125442	147763	150553	1,9
Saldo	-454	-2329	-276	-4217	-4648	

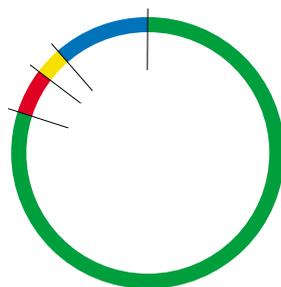
1 Ohne den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten, welche im übrigen Warenverkehr enthalten sind.

2 Die im übrigen Warenverkehr enthaltenen Lohnveredelungen werden ab 2000 brutto ausgewiesen.

Aussenhandel 2001 nach Wirtschaftsräumen Grafik 3



Warenexporte
in Prozent



Warenimporte
in Prozent



Dienste

Die Fremdenverkehrseinnahmen sanken im Jahr 2001 zum ersten Mal seit 1996. Dieser Rückgang ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: die konjunkturelle Abkühlung im Ausland, den starken Schweizer Franken sowie die Ereignisse im Herbst 2001 in den USA. Die Zahl der Logiernächte der ausländischen Gäste in Hotel- und Kurbetrieben ging um 3% zurück. Im 1. Quartal 2001 hatte sich die Anzahl der Übernachtungen im Vorjahresvergleich noch positiv entwickelt, in den drei Folgequartalen war jedoch eine Abnahme zwischen 1% und 11% zu verzeichnen. Aus den meisten europäischen Herkunftsländern kamen im Jahr 2001 weniger Touristen. Am stärksten war der Rückgang bei den Gästen aus den USA und aus Japan. Auch die Einnahmen aus dem Tages- und Transitverkehr lagen um 8% unter dem Vorjahresniveau.

Die schweizerischen Ausgaben für Ferien- und Geschäftsaufenthalte im Ausland stagnierten im Jahr 2001 bei 11 Mrd. Franken. Trotz günstiger Währungssituation dämpften die wirtschaftliche Entwicklung sowie die tragischen Ereignisse im In- und Ausland vom letzten Herbst die Reiselust. Teilweise wurden anstelle von Auslandsreisen vermehrt Ferien im Inland gebucht. Da die Tourismuseinnahmen um 4% zurückgingen und die Ausgaben auf dem Vorjahresniveau verharrten, nahm der Überschuss der Fremdenverkehrsbilanz um eine halbe Milliarde Franken ab.

Das grenzüberschreitende Versicherungsgeschäft wurde durch die Terroranschläge vom letzten Herbst massgeblich beeinflusst. Obwohl die Prämien stark stiegen, sanken die Dienstleistungseinnahmen aufgrund des hohen Schadenaufwandes der Rückversicherungen im Ausland. Der Abschwung des Welthandels und die tieferen Erdölpreise führten zu einer Abnahme des Erlöses aus dem Transithandelsgeschäft. Beeinträchtigt durch den weltweiten konjunkturellen Rückgang sowie die Einbussen im internationalen Reisegeschäft im letzten Viertel des Jahres 2001, waren bei den internationalen Transporten sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben tiefer als im Vorjahr. Der Post- und Telekommunikationsbereich verzeichnete bei den Einnahmen aus dem Ausland erhebliche Einbussen, während die Ausgaben leicht zunahmen.

Das Kommissionsgeschäft der Banken wies infolge der schwachen Finanzmärkte einen beträchtlichen Rückgang auf. Die Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft sowie aus dem Investmentbanking nahmen ab, entsprechend gingen die Einnahmen der inländischen Bankstellen aus dem Ausland um 12% zurück. Die Exporterlöse aus den technologischen Dienstleistungen, welche die Lizenz- und Patenterträge und die technischen Beratungen umfassen, stiegen infolge der höheren Einnahmen aus Lizenzen und Patenten um 14%.

Die Gesamteinnahmen aus den Dienstleistungsexporten lagen mit 47 Mrd. Franken um 4% unter dem Vorjahreswert. Die Ausgaben gingen ebenfalls leicht zurück. Der Überschuss der Dienstleistungsbilanz verminderte sich um 2 Mrd. auf 24 Mrd. Franken.

4 Dienste

	1997	1998	1999	2000	2001	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
Fremdenverkehr total						
Einnahmen	11531	11586	11767	13126	12673	-3,5
Ausgaben	10141	9879	10175	10718	10716	0,0
Saldo	1390	1707	1592	2407	1957	
Ferien- und Geschäftsaufenthalte						
Einnahmen	8020	8158	8338	9092	8747	-3,8
Ausgaben	8549	8421	8698	9209	9200	-0,1
Saldo	-529	-263	-360	-117	-453	
Tages- und Transitverkehr						
Einnahmen	2196	2263	2329	2778	2571	-7,5
Ausgaben	1033	1051	1070	1102	1097	-0,5
Saldo	1162	1213	1259	1676	1474	
Übriger Fremdenverkehr						
Einnahmen	559	413	341	369	367	-0,7
Ausgaben	541	390	390	390	400	2,6
Saldo	18	23	-49	-21	-33	
Konsumausgaben der Grenzgänger						
Einnahmen	757	751	759	887	988	11,4
Ausgaben	17	17	17	18	19	3,9
Saldo	740	734	742	869	969	
Privatversicherungen						
Einnahmen	2070	2277	2852	2441	1796	-26,4
Ausgaben	49	100	125	125	125	0,0
Saldo	2021	2177	2727	2316	1671	
Transithandel						
Einnahmen	1418	1047	1362	1439	1367	-5,0
Transporte total¹						
Einnahmen	5979	6300	6623	7664	7491	-2,3
Ausgaben	4632	5084	5239	5940	5477	-7,8
Saldo	1347	1216	1384	1724	2014	
Personen						
Einnahmen	3035	3185	3450	3952	4241	7,3
Ausgaben	2841	2812	2824	3284	3278	-0,2
Saldo	195	373	626	668	964	
Güter						
Einnahmen	1051	1121	1082	1361	1077	-20,8
Ausgaben ²	0	0	0	0	0	
Saldo	1051	1121	1082	1361	1077	
übrige Transportdienstleistungen						
Einnahmen	1892	1994	2091	2351	2173	-7,6
Ausgaben	1791	2271	2415	2655	2199	-17,2
Saldo	101	-277	-324	-304	-27	

	1997	1998	1999	2000	2001	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr						
Einnahmen	709	903	1259	1485	1285	-13,4
Ausgaben	989	1123	1269	1495	1548	3,5
Saldo	-280	-220	-11	-11	-263	
Sonstige Dienstleistungen total¹						
Einnahmen	15013	16643	18880	22614	22179	-1,9
Ausgaben	1976	2995	4368	4893	4725	-3,4
Saldo	13037	13647	14512	17721	17454	
Bankkommissionen						
Einnahmen	8816	9975	11978	14607	12874	-11,9
Ausgaben	n/a	733	845	1322	1099	-16,9
Saldo	8816	9242	11132	13286	11775	
Technologische Dienstleistungen						
Einnahmen	4072	4328	4160	4846	5508	13,7
Ausgaben	1662	1940	3208	3250	3302	1,6
Saldo	2410	2388	953	1596	2206	
Übrige Dienstleistungen						
Einnahmen	2125	2340	2742	3160	3797	20,1
Ausgaben	314	323	315	321	324	1,1
Saldo	1811	2017	2427	2839	3473	
Total						
Einnahmen	36719	38755	42750	48767	46791	-4,1
Ausgaben	17786	19181	21136	23171	22591	-2,5
Saldo	18933	19574	21615	25596	24200	

1 Die übrigen Transportdienstleistungen im Zusammenhang mit den Luft- und Bahntransporten wurden von den sonstigen Dienstleistungen zu den Transporten umgeteilt.

2 Die Ausgaben für Gütertransporte sind zum grössten Teil bei den Warenimporten enthalten.

n/a Keine Daten verfügbar

Arbeits- und Kapitaleinkommen

Die in der Schweiz tätigen internationalen Organisationen sowie die ausländischen diplomatischen Vertretungen gelten als extraterritoriale Gebiete und zählen zum Ausland. Deshalb bestehen die Arbeitseinkommen aus dem Ausland zur Hauptsache aus den Bruttolöhnen der bei internationalen Organisationen in der Schweiz beschäftigten Personen. Die Arbeitseinkommen aus dem Ausland nahmen insgesamt um 14% auf 1,9 Mrd. Franken zu. Die Arbeitsentgelte an das Ausland, welche vor allem die Lohnzahlungen an die ausländischen Grenzgänger enthalten, stiegen infolge erneuter Beschäftigungszunahme um 11% auf 11 Mrd. Franken.

Die Kapitalertragsbilanz stand im Jahr 2001 im Zeichen der sinkenden Direktinvestitionerträge sowie des sinkenden Zinsniveaus. Die Einnahmen aus dem Ausland gingen insgesamt um 19% auf 82 Mrd. Franken zurück. Die Ausgaben nahmen ebenfalls ab, jedoch in geringerem Ausmass, nämlich um 10% auf 52 Mrd. Franken. Die Nettokapitalerträge fielen um 14 Mrd. auf 30 Mrd. Franken.

Die Einnahmen aus den Portfolioanlagen im Ausland stagnierten bei 25 Mrd. Franken. Dabei erhöhten sich die Dividendenzahlungen aufgrund der guten Geschäftsergebnisse im Jahr 2000, die Zinserträge nahmen jedoch wegen dem rückläufigen Zinsniveau um 6% ab. Die Erträge aus den schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland sanken im Jahr 2001 deutlich von 43 Mrd. im Vorjahr auf 26 Mrd. Franken. Grund waren die verschlechterten Geschäftsabschlüsse infolge der konjunkturellen Abkühlung. Dabei ergab sich bei den einbehaltenen Gewinnen ein negatives Ergebnis von einer Milliarde Franken; im Jahr 2000 hatten die einbehaltenen Gewinne 16 Mrd. Franken betragen. Die ausgeschütteten Erträge in Form von Zinsen und Dividenden verharrten mit 27 Mrd. Franken jedoch auf dem Vorjahresniveau. Beim Zinsengeschäft der Banken mit ausländischen Banken und Kunden kam es ebenfalls zu einem Rückgang sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite. Der Überschuss aus dem Zinsengeschäft mit dem Ausland verminderte sich erneut um fast eine Milliarde auf 0,4 Mrd. Franken. Die Erträge aus den Treuhandanlagen im Ausland nahmen wegen der tieferen kurzfristigen Zinssätze beträchtlich ab. Auch die Erträge aus den Devisenanlagen der SNB sanken infolge der Zinsrückgänge. Die Zins- und Dividendenzahlungen für die ausländischen Portfolioanlagen in der Schweiz stiegen um 14%. Dabei nahmen die Dividendenausschüttungen ans Ausland beträchtlich zu, die Zinszahlungen gingen infolge des sinkenden Zinsniveaus jedoch zurück. Die ausländischen Direktinvestoren waren im Jahr 2001 ebenfalls von den massiven Einbrüchen bei den Geschäftsergebnissen der Tochtergesellschaften in der Schweiz betroffen. Die Ausgaben an die ausländischen Direktinvestoren gingen insgesamt um 38% auf 11 Mrd. Franken zurück.

5 Arbeits- und Kapitaleinkommen

	1997	1998	1999	2000	2001	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
Arbeitseinkommen						
Einnahmen	1544	1569	1623	1679	1908	13,6
Ausgaben	8076	8012	8097	9460	10535	11,4
Saldo	-6532	-6443	-6475	-7781	-8627	
Kapitaleinkommen total						
Einnahmen	49348	65016	73650	101402	82052	-19,1
Ausgaben	19388	32655	36666	57895	52032	-10,1
Saldo	29960	32360	36984	43507	30020	
Portfolioanlagen						
Einnahmen	15305	17919	21687	24509	24605	0,4
Ausgaben	5723	7991	9915	12042	13724	14,0
Saldo	9582	9928	11772	12467	10881	
Direktinvestitionen¹						
Einnahmen	13889	26134	34930	43130	25874	-40,0
Ausgaben	1245	11674	15674	18099	11193	-38,2
Saldo	12644	14460	19256	25031	14681	
Übrige Anlagen						
Einnahmen	20154	20962	17033	33763	31573	-6,5
Ausgaben	12420	12991	11077	27753	27115	-2,3
Saldo	7734	7972	5956	6010	4458	
davon Zinsengeschäft der Banken						
Einnahmen	16095	16243	12911	29018	27464	-5,4
Ausgaben	12382	12948	11039	27711	27075	-2,3
Saldo	3714	3295	1872	1307	389	
Total						
Einnahmen	50891	66584	75272	103081	83959	-18,5
Ausgaben	27464	40667	44763	67355	62567	-7,1
Saldo	23428	25917	30509	35726	21393	

¹ Die transferierten Direktinvestitionserträge werden seit 1998 brutto verbucht.

Laufende Übertragungen

Die laufenden Übertragungen aus dem Ausland erhöhten sich im Jahr 2001 um über 41% auf 16 Mrd. Franken. Dabei nahmen die privaten Übertragungen wegen den stark gestiegenen Prämieinnahmen der privaten Versicherungsunternehmen zu. Die öffentlichen Übertragungen aus dem Ausland gingen jedoch infolge rückläufiger Einnahmen bei den Stempelsteuern leicht zurück.

Die Zahlungen ans Ausland nahmen ebenfalls um 41% auf 23 Mrd. Franken zu. Bei den privaten Übertragungen dominierten die Versicherungsunternehmen, welche ihre Schadenszahlungen ans Ausland massiv erhöhten. Die Überweisungen der in der Schweiz wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte (Niedergelassene, Jahresaufenthalter und Saisonarbeiter) lagen um 7% über dem Vorjahresniveau. Die Zahlungen der öffentlichen Hand erhöhten sich ebenfalls. Sie bestehen vor allem aus den Überweisungen der Sozialversicherungen in Form von Renten und Rückerstattungen von Beiträgen ans Ausland sowie den Zahlungen des Staates für Auslandhilfe und Beiträgen an internationale Organisationen.

6 Laufende Übertragungen

	1997	1998	1999	2000	2001	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
Private Übertragungen total¹						
Einnahmen	406	406	7669	7074	11858	67,6
Ausgaben	3405	3458	11585	10327	16750	62,2
davon Überweisungen Immigranten	2867	2811	2837	2876	3070	6,7
Saldo	-2999	-3052	-3916	-3253	-4892	
Öffentliche Übertragungen total						
Einnahmen	3405	3633	3804	4499	4482	-0,4
Ausgaben	5343	5918	6069	6184	6463	4,5
Saldo	-1938	-2284	-2265	-1685	-1981	
Sozialversicherungen						
Einnahmen	1315	1318	1329	1500	1656	10,4
Ausgaben	3534	4101	4176	4247	4564	7,5
Saldo	-2218	-2783	-2848	-2747	-2908	
Staat						
Einnahmen	2089	2316	2475	2999	2826	-5,8
Ausgaben	1809	1817	1892	1937	1898	-2,0
Saldo	280	499	583	1062	927	
Total						
Einnahmen	3810	4039	11473	11573	16339	41,2
Ausgaben	8748	9376	17653	16511	23213	40,6
Saldo	-4937	-5336	-6180	-4938	-6873	

1 Seit 1999 werden die Prämieinnahmen aus dem Ausland ohne den Dienstleistungsanteil sowie die Schadenszahlungen an das Ausland der privaten inländischen Versicherungen in den Übertragungen verbucht.

Kapitalverkehr

Das Volumen des Kapitalverkehrs war im Jahre 2001 gegenüber dem Vorjahr im Einklang mit der internationalen Entwicklung stark rückläufig. Die Direktinvestitionen verloren angesichts der weltweiten Konjunkturschwäche den in den Vorjahren beobachteten Schwung. Die Kapitalexporte für Direktinvestitionen im Ausland betragen noch ein Viertel und die ausländischen Investitionen in der Schweiz noch knapp die Hälfte des im Vorjahr ausgewiesenen Wertes. Bei den Portfolioinvestitionen im Ausland hielten sich die Anleger bei Aktieninvestitionen angesichts der Börsenbaisse stark zurück. Dagegen investierten sie vermehrt in ausländische Schuldtitel. Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz verminderten sich markant. Die Mittel flossen vor allem den Anlagefonds zu. Im Interbankgeschäft bauten die Banken die im Vorjahr massiv gestiegenen Forderungen und Verpflichtungen teilweise wieder ab. Bei den kurzfristigen Treuhandgeldern zogen die Anleger wegen den rückläufigen Geldmarktzinsen in grösserem Umfang Mittel ab.

Die Währungsgliederung des Kapitalverkehrs zeigt, dass die grenzüberschreitenden Investitionen vor allem in Euro und in Schweizer Franken getätigt wurden. Der Anteil der Anlagen in US-Dollar blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Dagegen wurden Anlagen in den übrigen Währungen massiv abgebaut. Das Defizit des Kapitalverkehrs stieg von 36 Mrd. im Vorjahr auf 49 Mrd. Franken im Jahr 2001.

Saldi des Kapitalverkehrs

ohne Nationalbank, in Mrd. Franken

Grafik 4

- █ Direktinvestitionen (Saldo)
- █ Portfolioinvestitionen (Saldo)
- █ Übrige Investitionen (Saldo)

Minus bedeutet Nettokapitalexporte



Direktinvestitionen

Die Kapitalexporte für Direktinvestitionen im Ausland nahmen von 72 Mrd. im Vorjahr auf 19 Mrd. Franken im Jahr 2001 ab. Sie gingen damit zum ersten Mal seit 1995 zurück. Entscheidend dafür war der Einbruch bei den Firmenübernahmen und Fusionen. Diese Entwicklung entspricht einem weltweiten Trend. Sie folgt auf eine Phase mit explosionsartiger Zunahme der grenzüberschreitenden Übernahmen und Zusammenschlüsse, die ihren Höhepunkt in den Jahren 1999 und 2000 erreicht hatte.

Die ebenfalls als Direktinvestitionsflüsse klassierten einbehaltenen Gewinne (reinvestierte Erträge) wiesen im Jahr 2001 erstmals seit ihrer Erfassung negative Werte auf: Sie verzeichneten ein Minus von einer Milliarde Franken. Ausschlaggebend dafür waren die Verluste des Finanzsektors auf ihren Beteiligungen in den USA und in Grossbritannien. Im Jahr 2000 hatten die einbehaltenen Gewinne noch 16 Mrd. Franken betragen. Bei den Konzernkrediten ergab sich ein Kapitalexport von 2 Mrd. Franken.

Die Banken bauten im Jahr 2001 das Kapital in ihren ausländischen Beteiligungen um eine Milliarde Franken ab, während sie im Vorjahr noch Kapitalexporte von 31 Mrd. Franken getätigt hatten. Grösste Kapitalexporteure im Dienstleistungssektor waren im Jahr 2001 die Versicherungen mit 5 Mrd. Franken. Die Direktinvestitionen des Industriesektors, die vor allem in den USA und in Deutschland getätigt wurden, gingen um zwei Drittel auf 9 Mrd. Franken zurück. Dabei investierte die Maschinenindustrie 3 Mrd. und die Branchengruppen Chemie und Elektronik je 2 Mrd. Franken.

Die regionale Gliederung der Direktinvestitionen zeigt, dass die Kapitalexporte in die EU im Jahr 2001 besonders deutlich abnahmen. Sie verminderten sich von 26 Mrd. im Vorjahr auf 2 Mrd. Franken. Einen starken Rückgang wiesen vor allem die Direktinvestitionen in Grossbritannien, Irland und Belgien auf. In Deutschland, Luxemburg, Spanien und in Italien wurde im Vorjahresvergleich mehr investiert. In die USA flossen 8 Mrd. Franken, gegenüber 34 Mrd. Franken vor Jahresfrist. Davon stammten 5 Mrd. vom Industriesektor und 3 Mrd. Franken vom Dienstleistungssektor. In den mittel- und südamerikanischen Finanzzentren wurden 5 Mrd. Franken investiert, in erster Linie durch Versicherungen und Holdinggesellschaften.

Aus den mittel- und südamerikanischen Schwellenländern sowie aus Afrika wurde Direktinvestitionskapital abgezogen. Die Kapitalexporte in die Schwellen- und Entwicklungsländer Asiens stiegen dagegen leicht.

Die Kapitalimporte für Direktinvestitionen in der Schweiz sanken um mehr als die Hälfte von 33 Mrd. im Vorjahr auf 14 Mrd. Franken im Jahre 2001. Akquisitionen und Kapitalerhöhungen verharrten auf dem Stand des Vorjahres. Dagegen wiesen die einbehaltenen Gewinne einen negativen Wert auf und führten zu einem Kapitalabbau.

Aus dem Industriesektor zogen die ausländischen Investoren 2 Mrd. Franken ab. Im Vorjahr waren aufgrund ausserordentlich grosser Akquisitionen 16 Mrd. Franken in den schweizerischen Industriesektor geflossen. Die ausländischen Investitionen im Dienstleistungssektor betragen wie im Vorjahr 16 Mrd. Franken. In den Transport- und Kommunikationsbereich flossen 6 Mrd. und in Finanz- und Holdinggesellschaften 5 Mrd. Franken.

Nach Ländern aufgeschlüsselt, lässt sich der Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen im Wesentlichen auf die verminderten Kapitalimporte aus Nordamerika zurückführen. Sie gingen von 19 Mrd. auf eine halbe Milliarde Franken zurück. Die Direktinvestitionen aus der EU veränderten sich nur leicht von 13 Mrd. auf 12 Mrd. Franken. Dabei stammten 8 Mrd. Franken aus den Niederlanden (2000:

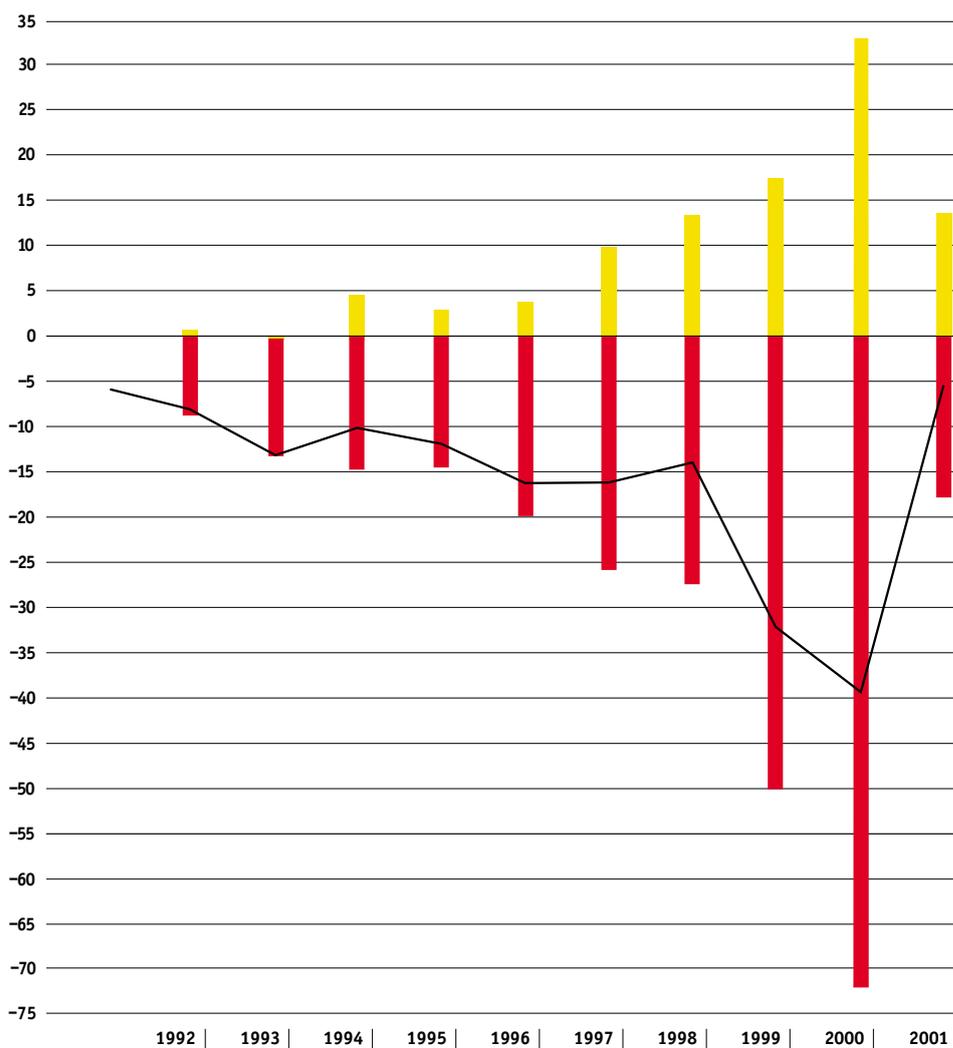
unter 1 Mrd. Franken), wobei der grösste Teil auf Investitionen im Telekommunikationsbereich zurückzuführen war. Deutschland baute das Kapital um eine Milliarde Franken ab. Im Vorjahr hatten die deutschen Investoren 4 Mrd. Franken in der Schweiz investiert.

Der aus den Mittelflüssen für Direktinvestitionen im Ausland und Direktinvestitionen in der Schweiz resultierende Nettokapitalexport verminderte sich im Jahre 2001 um 34 Mrd. auf 5 Mrd. Franken. Dies entspricht dem geringsten Nettokapitalexport seit 1990.

Direktinvestitionen Total in Mrd. Franken

Grafik 5

█ Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland
█ Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz
 Saldo (Minus bedeutet Nettokapitalexporte)



7.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung¹

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
Kapitalexporte² in Mio. Franken					
Industrie	15804	9640	9477	23730	9257
Textilien und Bekleidung	118	623	395	-90	-301
Chemie und Kunststoffe	8373	5156	6430	17695	2411
Metalle und Maschinen	2593	1421	659	173	3033
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	3477	-890	1007	2399	2240
Übrige Industrien und Bau	1243	3329	986	3555	1873
Dienste	9930	17569	40509	48448	9394
Handel	517	2376	2805	-656	803
Finanz- und Holdinggesellschaften	5195	6559	14067	2537	1446
davon ausländisch beherrscht ³	4172	3870	11480	243	-275
Banken	1796	-321	6082	31059	-966
Versicherungen	1334	8034	9910	13046	5394
Transporte und Kommunikation	214	859	3524	196	1521
Übrige Dienste	874	62	4121	2266	1196
Total	25734	27209	49986	72178	18651

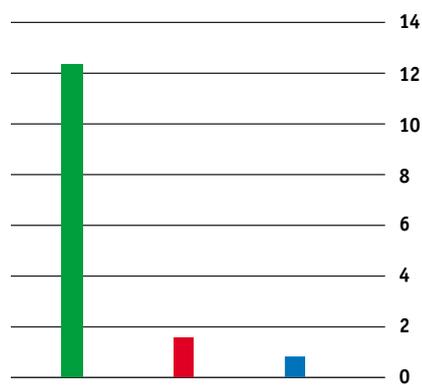
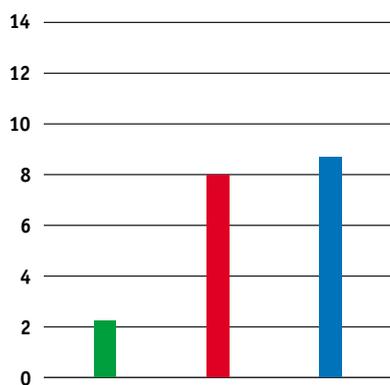
1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

3 Als ausländisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in ausländischer Hand ist.

Direktinvestitionen 2001 nach Wirtschaftsräumen

Grafik 6



— EU
— USA
— übrige

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland
in Mrd. Franken

Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz
in Mrd. Franken

7.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
Kapitalexporte¹ in Mio. Franken					
1. Europa und aussereuropäische Industrieländer	21765	16090	38128	60917	12271
EU	12596	10154	21359	26141	2191
Belgien	-655	349	1179	4407	-602
Dänemark	30	-31	280	-167	-92
Deutschland	4131	889	5799	-1170	5274
Finnland	152	224	126	263	134
Frankreich	213	333	827	-1445	-1940
Griechenland	116	205	179	355	172
Irland	317	-54	5446	1304	-4111
Italien	1134	-197	192	-222	1537
Luxemburg	-959	1651	-47	1133	1980
Niederlande	2752	1003	1716	3248	-457
Österreich	343	344	515	100	263
Portugal	311	-69	561	1594	136
Schweden	632	844	-656	328	24
Spanien	35	377	-545	97	1319
Vereinigtes Königreich ²	4043	4287	5788	16315	-1446
EFTA	181	-93	362	-1208	204
Mittel- und Osteuropa	215	1175	1174	1095	894
davon					
Kroatien	4	70	-44	16	20
Polen	173	208	473	586	123
Russische Föderation	46	335	599	-7	169
Slowakei	13	21	38	13	-1
Tschechische Republik	-19	356	-64	183	231
Ungarn	-35	-76	100	77	164
Übriges Europa	314	-449	744	571	192
davon					
Türkei	51	296	-95	-242	-124
Nordamerika	8058	4458	13640	34235	8696
Kanada	368	1232	83	553	714
Vereinigte Staaten	7690	3226	13557	33682	7983
Übrige aussereuropäische Industrieländer	402	845	850	83	93
Australien	153	572	322	-268	-75
Japan	-203	124	628	336	92
Neuseeland	298	11	-215	-3	9
Südafrika	154	138	116	18	67

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

2 Inkl. Guernsey, Jersey und Isle of Man.

3 Gemäss Geonomenklatur Eurostat: Bahamas, Barbados, Bermuda, Britische Jungferninseln, Jamaica, Kaiman-Inseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts-Nevis.

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
Kapitalexporte¹ in Mio. Franken					
2. Schwellenländer	2176	6932	6244	2015	603
Asien	2383	5689	4949	838	1013
Hongkong	236	447	665	-62	191
Korea (Süd-)	-57	283	179	184	68
Malaysia	82	102	227	-25	22
Philippinen	50	1169	57	313	30
Singapur	1879	3173	3811	222	442
Taiwan	45	121	92	160	49
Thailand	148	395	-82	46	212
Mittel- und Südamerika	-207	1243	1295	1177	-411
Argentinien	-10	321	-103	48	52
Brasilien	-338	446	844	246	-960
Chile	29	-178	17	-27	-155
Mexiko	111	654	537	910	652
3. Entwicklungsländer	1793	4187	5614	9246	5777
Asien	629	441	-21	242	576
davon					
China (Volksrepublik)	255	123	-143	212	153
Indien	160	29	-59	-43	138
Indonesien	134	90	10	-22	151
Libanon	2	-2	-13	-143	-12
Pakistan	34	-17	7	59	29
Saudi-Arabien	43	-2	60	-83	-2
Vereinigte Arabische Emirate	12	11	19	76	56
Vietnam	21	-2	-18	-33	-15
Mittel- und Südamerika	935	3645	5343	8744	5272
davon					
Costa Rica	-1	-26	0	-17	9
Ecuador	27	10	20	23	52
Guatemala	60	-4	22	-97	-11
Kolumbien	34	387	115	-109	-90
Peru	158	-25	47	57	32
Uruguay	217	284	291	301	90
Venezuela	97	61	11	127	164
Offshore Finanzzentren ³	236	2991	4703	8508	4899
Afrika	230	102	293	259	-71
davon					
Ägypten	92	57	93	11	43
Elfenbeinküste	16	51	-26	-47	-14
Marokko	32	-12	2	-30	-1
Nigeria	-9	5	-7	4	18
Alle Länder	25734	27209	49986	72178	18651

8.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung¹

	1997	1998	1999	2000	2001
				revidiert	provisorisch
Kapitalimporte² in Mio. Franken					
Industrie	4264	3069	2944	16380	-2299
Chemie und Kunststoffe	2362	3029	361	3119	-32
Metalle und Maschinen	1691	28	-710	7992	-25
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	204	-55	2312	3239	-2459
Übrige Industrien und Bau	6	69	983	2116	214
Dienste	5367	9894	14659	16361	15824
Handel	362	971	1750	2231	31
Finanz- und Holdinggesellschaften	4038	5165	5520	5500	4539
Banken	558	2253	65	2622	2751
Versicherungen	³	1220	4707	1917	2003
Transporte und Kommunikation	³	66	1853	3552	6364
Übrige Dienste	409	218	765	540	135
Total	9631	12963	17603	32741	13525

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

3 Bis 1997 in der Branchengruppe «Übrige Dienste» enthalten.

8.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
Kapitalimporte¹ in Mio. Franken					
1. Europa und aussereuropäische Industrieländer	9629	11763	17459	31581	13137
EU	5927	5625	9224	12758	12347
davon					
Belgien	-4	-50	177	226	380
Dänemark	21	27	-52	873	1884
Deutschland	2871	2715	2907	4023	-1449
Frankreich	517	-393	615	587	689
Italien	111	1584	476	1961	292
Luxemburg	1682	505	431	2852	1655
Niederlande	498	1612	-1183	330	7585
Österreich	68	38	114	266	13
Schweden	165	75	-1	62	-17
Spanien	18	-113	475	102	50
Vereinigtes Königreich ²	-161	-378	5238	1350	1215
EFTA	2	0	3	30	-26
Übriges Europa	24	12	27	-2	8
davon					
Türkei	2	22	23	26	1
Nordamerika	3778	6509	9669	18876	472
Kanada	-46	-55	-189	7832	-361
Vereinigte Staaten	3824	6564	9858	11044	833
Übrige aussereuropäische Industrieländer	-101	-383	-1464	-80	336
davon					
Japan	-326	-457	-1509	-37	336
2. Schwellenländer	-65	-10	-11	814	229
3. Entwicklungsländer	67	1211	155	346	160
Asien	32	-47	44	20	22
davon					
Israel	18	36	36	-8	14
Mittel- und Südamerika	33	1255	109	322	138
Afrika	2	3	3	4	0
Alle Länder	9631	12963	17603	32741	13525

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

2 Inkl. Guernsey, Jersey und Isle of Man.

Portfolioinvestitionen

Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten war im Jahr 2001 durch markant fallende Aktienkurse, sinkende Zinsen und eine weitere Abnahme der Wertpapieremissionen gekennzeichnet. Die Aktienkurse waren an allen wichtigen Börsenplätzen rückläufig. In Europa und Japan war der Rückgang akzentuierter als in den USA. Die Zinssätze fielen vor allem im kurzfristigen Bereich infolge der Lockerung der Geldpolitik. Die langfristigen Renditen gaben jedoch nur wenig nach. Die Nettobeanspruchung der internationalen Finanzmärkte sank im Jahr 2001 deutlich. Dabei gewann der Euro als Emissionswährung Marktanteile zulasten des US-Dollars sowie des Pfundes und des Yens.

Im Gegensatz zum Vorjahr sanken die Aktienkurse im Jahr 2001 an der schweizerischen Börse massiv. Die Zinsrückgänge waren beim Schweizer Franken im kurzfristigen Bereich wie bei den anderen Währungen stärker als im langfristigen. Die Nettobeanspruchung des Marktes durch die Emission von inländischen Anleihen und Aktien fiel mit 11 Mrd. Franken nochmals tiefer aus als im Vorjahr. Die Nettobeanspruchung durch ausländische Schuldner betrug mit 2 Mrd. Franken ebenfalls nur noch ein Viertel des Vorjahreswertes. Den inländischen Anlagefonds flossen netto 14 Mrd. Franken zu, gegenüber 16 Mrd. Franken im Jahr 2000. Die in der Schweiz tätigen ausländischen Anlagefonds verzeichneten eine deutliche Abnahme des Absatzes von 71 Mrd. auf 54 Mrd. Franken.

Die schweizerischen Portfolioinvestitionen im Ausland fielen im Jahr 2001 mit 72 Mrd. Franken ausserordentlich hoch aus. Ein Drittel der Investitionen wurde vom Bankensektor getätigt, der im Vorjahr für rund 10 Mrd. Franken Anleihen aus den Eigenbeständen verkauft hatte. Im Jahr 2000 waren die Investitionen mit 38 Mrd. Franken nur halb so hoch ausgefallen. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde im Jahr 2001 vor allem in festverzinsliche Anlagen investiert. Beinahe zwei Drittel der Mittel flossen in Schuldtitel. Dividendenpapiere waren erheblich weniger gefragt, es wurden nur noch 25 Mrd. Franken investiert, gegenüber 34 Mrd. Franken im Jahr 2000. Wie schon in den beiden Vorjahren war der Euro die wichtigste Währung, über die Hälfte der Mittel wurde in Euro-Papieren angelegt. Gut ein Viertel betrafen Anlagen in US-Dollar und für 12 Mrd. Franken wurden Schweizer-Franken-Titel gekauft. Die auf Yen lautenden Anlagen wurden um fast eine Milliarde Franken abgebaut.

Die Portfolioinvestitionen von Ausländern in der Schweiz sanken von 18 Mrd. Franken im Vorjahr auf 3 Mrd. Franken im Jahr 2001. Der hohe Wert im Jahr 2000 war jedoch durch den Tausch von Aktien im Zusammenhang mit der Übernahme von Unternehmen im Ausland geprägt worden. In Schuldtitel inländischer Emittenten flossen keine neuen Mittel, die Käufe von Geldmarktpapieren kompensierten die Verkäufe von Anleihen. Bei den Anlagen in Dividendenpapieren wurden Aktien für 5 Mrd. Franken verkauft, und gleichzeitig wurden Anlagefondszertifikate für 8 Mrd. Franken erworben. Nach Währungen betrachtet dominierte wie schon letztes Jahr der Schweizer Franken, gefolgt vom US-Dollar. Wertpapiere auf Euro, Yen und Pfund lautend wurden abgebaut.

9 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln in Mio. Franken

	1997	1998	1999	2000	2001
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-28647	-21576	-70360	-37676	-72299
Schuldtitel	-15355	-17909	-44072	-3354	-47055
Anleihen und Notes	-17126	-17800	-39825	-1709	-39287
Geldmarktpapiere ¹	1771	-109	-4247	-1645	-7767
Dividendenpapiere	-13292	-3667	-26288	-34322	-25244
Aktien	n/a	n/a	-16520	-21805	-12688
Anlagefonds	n/a	n/a	-9768	-12517	-12556
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	13110	14856	8853	17812	3198
Schuldtitel	3030	2341	607	2478	82
Anleihen und Notes	3030	2341	501	2273	-771
Öffentliche Hand	2375	1476	-153	1069	2364
Übrige	655	865	654	1204	-3135
Geldmarktpapiere	n/a	n/a	106	205	853
Dividendenpapiere	10080	12515	8246	15335	3117
Aktien	2236	5946	876	8194	-5048
Anlagefonds	7844	6569	7370	7141	8165
Saldo	-15537	-6720	-61507	-19863	-69100

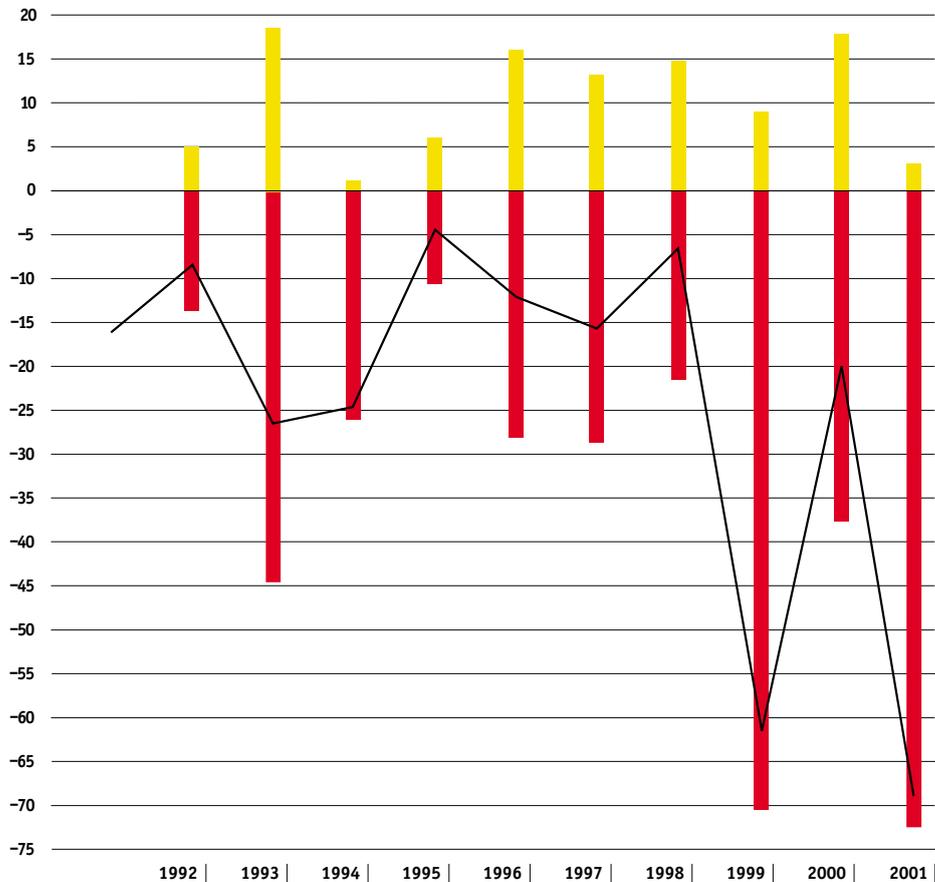
1 Bis 1998 enthalten die Geldmarktpapiere nur die Käufe der Banken.

n/a Keine Daten verfügbar

Portfolioinvestitionen Total in Mrd. Franken

Grafik 7

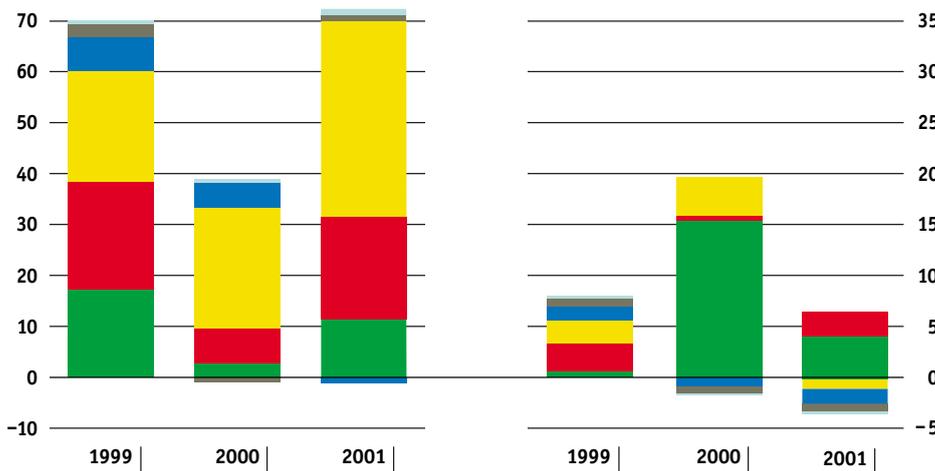
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland
 Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz
 Saldo (Minus bedeutet Nettokapitalexporte)



Portfolioinvestitionen nach Währungen

Grafik 8

CHF
 USD
 EUR
 JPY
 GBP
 übrige



Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland in Mrd. Franken

Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz in Mrd. Franken

Übrige Investitionen

Kredite der Geschäftsbanken

Die Banken (inländische Bankstellen) bauten im Jahr 2001 die Kredite ans Ausland markant ab, nachdem sie in den letzten zehn Jahren ununterbrochen ausgedehnt worden waren. Vom Abbau waren in erster Linie die Guthaben bei Banken betroffen, die um 43 Mrd. Franken zurückgingen. Es waren jedoch auch bei den übrigen Krediten Mittelrückflüsse zu verzeichnen. Die aus dem Ausland entgegengenommenen Gelder wurden um 28 Mrd. Franken vermindert. Da die Verpflichtungen weniger stark abnahmen als die Guthaben, ergab sich im Kreditgeschäft der Banken im Jahr 2001 ein Nettokapitalimport von 19 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatte der Nettokapitalzufluss 11 Mrd. Franken betragen.

Die Währungsgliederung zeigt, dass netto vor allem Mittel in US-Dollar und in Euro sowie in geringerem Umfang in Schweizer Franken aufgenommen wurden. Bei den übrigen Währungen überwogen die Mittelabflüsse.

10.1 Kredite der Geschäftsbanken nach Bilanzpositionen¹

in Mrd. Franken

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
Kredite an das Ausland	-76,0	-66,0	-116,1	-140,4	46,4
Kredite an Banken	-68,3	-61,1	-106,4	-123,6	42,5
langfristig	0,0	-4,8	-10,7	-5,3	17,0
kurzfristig	-68,3	-56,3	-95,7	-118,3	25,5
Übrige Kredite	-7,7	-4,8	-9,7	-16,8	4,0
Kredite aus dem Ausland	74,8	49,3	143,6	151,4	-27,9
Kredite von Banken	64,5	39,2	134,6	159,3	-29,1
langfristig	3,1	8,5	14,2	-2,4	-15,1
kurzfristig	61,4	30,7	120,5	161,6	-14,0
Übrige Kredite	10,3	10,1	9,0	-7,8	1,2
langfristig	1,2	1,1	0,2	-1,2	2,3
kurzfristig	9,2	9,1	8,8	-6,6	-1,2
Saldo	-1,2	-16,7	27,5	11,0	18,5
Kredite an Banken	-3,8	-21,9	28,2	35,7	13,4
Übrige Kredite	2,6	5,3	-0,7	-24,6	5,2

¹ Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

10.2 Kredite der Geschäftsbanken nach Währungen¹ in Mrd. Franken

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
Kredite an das Ausland	-76,0	-66,0	-116,1	-140,4	46,4
CHF	-5,1	3,2	9,8	-5,3	-5,2
USD	-36,0	4,8	-62,8	-32,7	24,6
EUR (ab 1999)			-55,3	-27,7	1,8
DEM (bis 1998)	-3,1	-13,6			
Übrige Währungen	-34,6	-49,3	-6,5	-78,0	26,4
Alle Währungen	-78,9	-54,9	-114,8	-143,7	47,7
Edelmetalle und bis 1998 Wertpapierleihe	2,9	-11,0	-1,4	3,3	-1,2
Kredite aus dem Ausland	74,8	49,3	143,6	151,4	-27,9
CHF	20,5	0,4	7,0	-0,7	9,3
USD	33,6	22,2	45,2	42,8	9,9
EUR (ab 1999)			57,6	14,5	25,6
DEM (bis 1998)	0,7	1,2			
Übrige Währungen	12,7	13,2	33,5	96,1	-73,2
Alle Währungen	67,5	37,0	143,3	152,7	-28,4
Edelmetalle und bis 1998 Wertpapierleihe	7,3	12,3	0,3	-1,5	0,6
Saldo	-1,2	-16,7	27,5	11,0	18,5
CHF	15,4	3,6	16,8	-6,0	4,1
USD	-2,4	27,0	-17,6	10,0	34,5
EUR (ab 1999)			2,3	-13,2	27,3
DEM (bis 1998)	-2,4	-12,3			
Übrige Währungen	-21,9	-36,2	27,0	74,7	-46,8
Alle Währungen	-11,4	-17,9	28,5	9,1	19,2
Edelmetalle und bis 1998 Wertpapierleihe	10,2	1,3	-1,1	1,8	-0,6

¹ Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

Kredite der Unternehmen

Die Aufnahme von Auslandskrediten (ohne die bei den Direktinvestitionen klassierten Kredite an verbundene Unternehmen) verminderte sich um 10 Mrd. auf 3 Mrd. Franken. Die Mittelaufnahme beschränkte sich auf Dienstleistungsunternehmen. Die Unternehmen aus dem Industriesektor bauten dagegen ihre Kreditverpflichtungen ab. Die Mittel wurden vor allem in Euro aufgenommen.

Der Mittelabfluss in Form von Unternehmenskrediten ans Ausland ging im Vergleich zum Vorjahr von 14 Mrd. auf 11 Mrd. Franken zurück. Der grösste Teil davon entfiel auf Finanz- und Holdinggesellschaften (5 Mrd. Franken) sowie Versicherungen (3 Mrd. Franken). Die Kredite wurden vor allem in Euro getätigt.

Per Saldo resultierte aus der Gewährung und der Aufnahme von Auslandskrediten der Unternehmen ein Kapitalabfluss von 9 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatte der Nettokapitalabfluss eine Milliarde Franken betragen.

Internationale Reserven

Die Nationalbank erhöhte die Währungsreserven im Jahre 2001 um 1,1 Mrd. Franken. Sie stockte ihre Devisenguthaben und die Internationalen Zahlungsmittel um je 0,2 Mrd. Franken auf. Innerhalb der Devisenreserven wurden Wertpapieranlagen in Guthaben bei Währungsbehörden und Banken umgeschichtet. Die Reserveposition beim IWF – die Differenz zwischen der schweizerischen Quote beim IWF und dem Frankenguthaben des IWF bei der Nationalbank – nahm um 0,6 Mrd. Franken zu.

Gegliedert nach Währungen verzeichneten Anlagen in Euro und in Sonderziehungsrechten eine Zunahme zulasten von Anlagen in Yen und US-Dollar. Die 2001 getätigten Goldverkäufe an den privaten Sektor (Demonetarisierung von Gold) werden bei den Währungsreserven nicht ausgewiesen (vgl. Kasten).

Verbuchung der Währungsreserven der Nationalbank

Für die Währungsreserven der Nationalbank werden seit dem Jahr 2000 die Stromgrössen gemäss den aktuellen Richtlinien des IWF ohne bewertungsbedingte Veränderungen ausgewiesen. Zuvor wurden anstelle der Stromgrössen die Bestandesveränderungen sowie die bewertungsbedingten Veränderungen gemäss dem alten Zahlungsbilanzstandard verbucht. Mit der Verbuchung nach der neuen Methode entfällt die Gegenbuchung für nicht transaktionsbedingte Veränderungen der Bestände.

Mit dem Inkrafttreten des Währungs- und Zahlungsmittelgesetzes am 1. Mai 2000 änderte die Nationalbank die Bewirtschaftung der Goldbestände. Die Nationalbank begann mit dem Goldverkauf im Rahmen des Zentralbankabkommens. Diese Verkäufe an den privaten Sektor werden in der Kategorie Währungsreserven der Zahlungsbilanz nicht ausgewiesen. Bei den Goldverkäufen an den privaten Sektor handelt es sich um eine so genannte Demonetarisierung von Gold, die bei den Währungsreserven nicht aufgeführt wird. In den Währungsreserven zu verbuchen sind ausschliesslich Goldgeschäfte für Währungsoperationen mit Zentralbanken.

Restposten

Der Restposten entspricht der Differenz zwischen dem Total aller Zahlungsbilanzbuchungen auf der Einnahmenseite (Ertragsbilanzeinnahmen, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und der Ausgabenseite (Ertragsbilanzausgaben, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte). Diese Differenz entsteht durch Lücken und Fehler in den statistischen Erhebungen. Theoretisch werden in der Zahlungsbilanz zwar alle Transaktionen doppelt verbucht, so dass sie rechnerisch ausgeglichen sein sollte. In der Praxis lässt sich dieser Grundsatz jedoch nicht vollständig umsetzen. Bei einem Überschuss auf der Einnahmenseite weist der Restposten ein negatives, im umgekehrten Fall ein positives Vorzeichen auf.

Im Jahre 2001 verzeichnete die Zahlungsbilanz einen (positiven) Restposten von 14 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatte der Restposten –10 Mrd. Franken betragen.

11 Komponenten der Zahlungsbilanz in Mio. Franken

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
I. Ertragsbilanz Saldo Pos. A–D	36970	37826	45669	52167	34071
A. Waren Saldo	-454	-2329	-276	-4217	-4648
Exporte	114215	118350	125166	143546	145905
Spezialhandel fob	105133	109113	114446	126549	131717
Elektrische Energie	1903	2022	2069	1944	2963
Übrige Warenexporte	7179	7215	8651	15053	11225
Importe	-114669	-120679	-125442	-147763	-150553
Spezialhandel cif	-103088	-106866	-113416	-128615	-130052
Elektrische Energie	-1225	-1346	-1462	-1475	-1896
Übrige Warenimporte	-10356	-12467	-10564	-17673	-18606
B. Dienste Saldo	18933	19574	21615	25596	24200
Einnahmen	36719	38755	42750	48767	46791
Fremdenverkehr	11531	11586	11767	13126	12673
Privatversicherungen	2070	2277	2852	2441	1796
Transithandelsgeschäfte	1418	1047	1362	1439	1367
Transporte	5979	6300	6623	7664	7491
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr	709	903	1267	1485	1285
Sonstige Dienstleistungen	15013	16643	18880	22614	22179
davon Bankkommissionen	8816	9975	11978	14607	12874
Ausgaben	-17786	-19181	-21136	-23171	-22591
Fremdenverkehr	-10141	-9879	-10175	-10718	-10716
Privatversicherungen	-49	-100	-125	-125	-125
Transithandelsgeschäfte	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Transporte	-4632	-5084	-5239	-5940	-5477
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr	-989	-1123	-1229	-1495	-1548
Sonstige Dienstleistungen	-1976	-2995	-4368	-4893	-4725
davon Bankkommissionen	n/a	-733	-845	-1322	-1099
C. Arbeits- und Kapitaleinkommen Saldo	23428	25917	30510	35726	21393
Einnahmen	50891	66584	75273	103081	83959
Arbeitseinkommen	1544	1569	1623	1679	1908
Kapitaleinkommen	49348	65016	73651	101402	82052
Portfolioanlagen	15305	17919	21687	24509	24605
Direktinvestitionen	13889	26134	34931	43130	25874
Übrige Anlagen	20154	20962	17033	33763	31573
Ausgaben	-27464	-40667	-44763	-67355	-62567
Arbeitseinkommen	-8076	-8012	-8097	-9460	-10535
Kapitaleinkommen	-19388	-32655	-36666	-57895	-52032
Portfolioanlagen	-5723	-7991	-9915	-12042	-13724
Direktinvestitionen	-1245	-11674	-15674	-18099	-11193
Übrige Anlagen	-12420	-12991	-11077	-27753	-27115

1. Q. 2001 provisorisch	2. Q. 2001 provisorisch	3. Q. 2001 provisorisch	4. Q. 2001 provisorisch	
7749	9387	5933	11002	I. Ertragsbilanz Saldo Pos. A–D
-3707	-1152	-734	944	A. Waren Saldo
37789	37389	34716	36011	Exporte
33832	33724	31352	32810	Spezialhandel fob
655	679	755	875	Elektrische Energie
3302	2987	2609	2327	Übrige Warenexporte
-41496	-38541	-35450	-35067	Importe
-34044	-33548	-31255	-31205	Spezialhandel cif
-451	-375	-442	-628	Elektrische Energie
-7000	-4618	-3753	-3234	Übrige Warenimporte
7290	5977	5678	5256	B. Dienste Saldo
12059	11998	12383	10351	Einnahmen
3372	3064	4014	2223	Fremdenverkehr
580	684	265	268	Privatversicherungen
342	342	342	342	Transithandelsgeschäfte
1884	1988	2003	1616	Transporte
301	352	356	275	Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr
5580	5568	5403	5628	Sonstige Dienstleistungen
3254	3242	3077	3302	davon Bankkommissionen
-4769	-6021	-6706	-5096	Ausgaben
-1847	-3058	-3602	-2208	Fremdenverkehr
-31	-31	-31	-31	Privatversicherungen
n/a	n/a	n/a	n/a	Transithandelsgeschäfte
-1370	-1344	-1403	-1360	Transporte
-340	-405	-485	-318	Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr
-1180	-1181	-1185	-1178	Sonstige Dienstleistungen
-273	-275	-278	-272	davon Bankkommissionen
5398	5892	3143	6960	C. Arbeits- und Kapitaleinkommen Saldo
21138	23284	17681	21856	Einnahmen
477	477	477	477	Arbeitseinkommen
20661	22807	17204	21379	Kapitaleinkommen
6059	6434	6107	6005	Portfolioanlagen
5854	7635	3255	9130	Direktinvestitionen
8749	8738	7841	6244	Übrige Anlagen
-15740	-17392	-14538	-14896	Ausgaben
-2540	-2616	-2676	-2702	Arbeitseinkommen
-13200	-14776	-11862	-12194	Kapitaleinkommen
-3387	-3514	-3459	-3364	Portfolioanlagen
-2321	-3598	-1347	-3927	Direktinvestitionen
-7492	-7664	-7056	-4902	Übrige Anlagen

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
D. Laufende Übertragungen¹ Saldo	-4937	-5336	-6180	-4938	-6873
Einnahmen	3810	4039	11473	11573	16339
Private Übertragungen	406	406	7669	7074	11858
Öffentliche Übertragungen	3405	3633	3804	4499	4482
Ausgaben	-8748	-9376	-17653	-16511	-23213
Private Übertragungen	-3405	-3458	-11585	-10327	-16750
Öffentliche Übertragungen	-5343	-5918	-6069	-6184	-6463
II. Vermögensübertragungen² Saldo	-242	201	-773	-5976	430
Übertragungen aus dem Ausland	52	1094	79	826	3384
Übertragungen an das Ausland	-294	-893	-852	-6803	-2955
III. Kapitalverkehr Saldo E-H	-37280	-45314	-49564	-36276	-48789
E. Direktinvestitionen Saldo	-16104	-14247	-32384	-39437	-5126
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	-25735	-27209	-49986	-72178	-18651
Beteiligungskapital	-13515	-16949	-23835	-56010	-18395
Reinvestierte Erträge	-9889	-7203	-18280	-15864	1273
Kredite	-2331	-3058	-7872	-304	-1529
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	9631	12963	17603	32741	13525
Beteiligungskapital	5966	5093	7577	19883	14193
Reinvestierte Erträge	1245	6501	9708	11324	-673
Kredite	2420	1368	318	1534	5
F. Portfolioinvestitionen Saldo	-15537	-6720	-61507	-19863	-69100
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-28647	-21576	-70360	-37676	-72299
Schuldtitel	-15355	-17909	-44072	-3354	-47055
Anleihen und Notes	-17126	-17800	-39825	-1709	-39287
Geldmarktpapiere	1771	-109	-4247	-1645	-7767
Dividendenpapiere	-13292	-3667	-26288	-34322	-25244
Aktien	n/a	n/a	-16520	-21805	-12688
Anlagefonds	n/a	n/a	-9768	-12517	-12556
Ausländische Portfolioinvestitionen im Inland	13110	14856	8853	17813	3199
Schuldtitel	3030	2341	607	2478	82
Anleihen und Notes	3030	2341	501	2273	-771
Geldmarktpapiere	n/a	n/a	106	205	853
Dividendenpapiere	10080	12515	8246	15335	3117
Aktien	2236	5946	876	8194	-5048
Anlagefonds	7844	6569	7370	7141	8165

1. Q. 2001 provisorisch	2. Q. 2001 provisorisch	3. Q. 2001 provisorisch	4. Q. 2001 provisorisch	
-1231	-1331	-2154	-2158	D. Laufende Übertragungen¹ Saldo
3059	4568	4377	4336	Einnahmen
1849	3433	3287	3287	Private Übertragungen
1209	1134	1089	1048	Öffentliche Übertragungen
-4290	-5899	-6531	-6494	Ausgaben
-2674	-4283	-4915	-4878	Private Übertragungen
-1616	-1616	-1615	-1615	Öffentliche Übertragungen
115	115	85	115	II. Vermögensübertragungen² Saldo
846	846	846	846	Übertragungen aus dem Ausland
-731	-731	-761	-731	Übertragungen an das Ausland
-3766	-22897	-3663	-18462	III. Kapitalverkehr Saldo E–H
-5892	-111	2024	-1146	E. Direktinvestitionen Saldo
-8893	-3042	-2184	-4532	Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland
-6072	-1315	-4337	-6671	Beteiligungskapital
318	318	318	318	Reinvestierte Erträge
-3139	-2045	1835	1820	Kredite
3001	2931	4209	3386	Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz
2592	3319	3739	4544	Beteiligungskapital
-2764	-257	1078	1271	Reinvestierte Erträge
3172	-131	-608	-2428	Kredite
-43511	-10003	-10311	-5274	F. Portfolioinvestitionen Saldo
-43878	-11902	-9036	-7482	Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland
-27951	-9958	-6637	-2508	Schuldtitel
-26126	-7207	-3549	-2405	Anleihen und Notes
-1825	-2751	-3088	-103	Geldmarktpapiere
-15927	-1944	-2399	-4974	Dividendenpapiere
-10662	928	-1233	-1721	Aktien
-5265	-2872	-1166	-3253	Anlagefonds
367	1899	-1275	2208	Ausländische Portfolioinvestitionen im Inland
115	-146	43	70	Schuldtitel
350	-547	55	-629	Anleihen und Notes
-235	401	-12	699	Geldmarktpapiere
252	2045	-1318	2138	Dividendenpapiere
-2234	-501	-2962	649	Aktien
2486	2546	1644	1489	Anlagefonds

	1997	1998	1999	2000 revidiert	2001 provisorisch
G. Übrige Investitionen Saldo	-2492	-23240	41503	16365	26528
Kredite der Geschäftsbanken Saldo	-1191	-16658	27501	11031	18524
Kredite an das Ausland	-76025	-65951	-116096	-140406	46454
Kredite an Banken	-68326	-61132	-106364	-123610	42479
langfristig	-44	-4823	-10700	-5299	16986
kurzfristig	-68282	-56309	-95664	-118311	25493
übrige Kredite	-7699	-4819	-9732	-16796	3975
Kredite aus dem Ausland	74834	49293	143597	151437	-27930
Kredite von Banken	64493	39182	134615	159264	-29107
langfristig	3086	8513	14159	-2372	-15139
kurzfristig	61407	30669	120456	161636	-13968
übrige Kredite	10341	10111	8982	-7827	1177
langfristig	1163	1053	199	-1200	2346
kurzfristig	9178	9058	8783	-6627	-1169
Kredite der Unternehmen Saldo	260	-5443	3108	-1152	-8857
Kredite an das Ausland	4262	-14433	2011	-13942	-11472
langfristig	-1161	-714	281	-1553	-8285
kurzfristig	5423	-13719	1730	-12389	-3187
Kredite aus dem Ausland	-4002	8991	1097	12790	2615
langfristig	1672	7563	1825	4936	1658
kurzfristig	-5673	1428	-728	7854	957
Kredite der öffentlichen Hand Saldo	461	289	218	-38	44
Kredite an das Ausland	286	295	305	61	82
langfristig	286	295	305	61	82
kurzfristig	0	0	0	0	0
Kredite aus dem Ausland	175	-6	-87	-99	-38
Sonstige Investitionen Saldo	-2022	-1429	10676	6524	16817
H. Internationale Reserven Total ³	-3147	-1107	2824	6659	-1091
Veränderung der Auslandguthaben	-4912	-236	-1312	6659	-1091
Gold	0	0	0	0	0
Devisenanlagen	-3942	462	-1802	5646	-235
Reserveposition beim IWF	-697	-306	394	568	-626
Sonderziehungsrechte ⁴	-162	61	-366	399	-230
übrige ⁵	-111	-453	462	46	0
Gegenbuchung zu den Wertveränderungen der SNB	1765	-871	4136	.	.
IV. Restposten	552	7287	4668	-9915	14287

n/a Keine Daten verfügbar

1 Ab 1999 einschliesslich Prämieinnahmen (ohne Dienstleistungsanteil) bzw. Schadenszahlungen der privaten inländischen Versicherungen.

2 Einschliesslich immaterieller Vermögensgüter.

3 Seit dem Jahr 2000 werden gemäss den aktuellen Richtlinien des IWF Stromgrössen verbucht. Bis 1999 wurden dem alten Standard entsprechend Bestandesveränderungen ausgewiesen. Dies erforderte eine Gegenbuchung für die nicht transaktionsbedingten Änderungen des Auslandstatus.

4 Bis 1997 einschliesslich ECU. Ab dem Jahre 2000 einschliesslich multilaterale Kredite in SZR.

5 Ab dem Jahre 2000 ohne multilaterale Kredite in SZR.

1. Q. 2001 provisorisch	2. Q. 2001 provisorisch	3. Q. 2001 provisorisch	4. Q. 2001 provisorisch	
42078	-11058	4847	-9340	G. Übrige Investitionen Saldo
33828	-4295	65	-11073	Kredite der Geschäftsbanken Saldo
-15868	29199	71012	-37889	Kredite an das Ausland
-13244	29219	67371	-40866	Kredite an Banken
-5173	22527	-410	43	langfristig
-8071	6692	67781	-40909	kurzfristig
-2624	-20	3641	2978	übrige Kredite
49696	-33494	-70947	26816	Kredite aus dem Ausland
49444	-31552	-70881	23881	Kredite von Banken
-1333	-14022	-314	531	langfristig
50777	-17529	-70567	23351	kurzfristig
252	-1942	-66	2934	übrige Kredite
1286	182	-159	1037	langfristig
-1035	-2124	93	1897	kurzfristig
6939	-7442	-3458	-4897	Kredite der Unternehmen Saldo
-1270	-5538	-1112	-3553	Kredite an das Ausland
-2959	-264	-2772	-2291	langfristig
1689	-5274	1660	-1262	kurzfristig
8209	-1904	-2346	-1344	Kredite aus dem Ausland
6149	-2049	-1965	-477	langfristig
2060	145	-381	-867	kurzfristig
-118	87	-15	90	Kredite der öffentlichen Hand Saldo
-1	-9	-3	96	Kredite an das Ausland
-1	-9	-3	96	langfristig
0	0	0	0	kurzfristig
-117	96	-12	-6	Kredite aus dem Ausland
1429	592	8254	6541	Sonstige Investitionen Saldo
3559	-1725	-223	-2702	H. Internationale Reserven Total ³
3559	-1725	-223	-2702	Veränderung der Auslandguthaben
0	0	0	0	Gold
3530	-996	-247	-2522	Devisenanlagen
-30	-90	-485	-21	Reserveposition beim IWF
59	-639	509	-159	Sonderziehungsrechte ⁴
0	0	0	0	übrige ⁵
.	.	.	.	Gegenbuchung zu den Wertveränderungen der SNB
-4098	13396	-2356	7345	IV. Restposten

Erläuterungen

Statistische Änderungen

Arbeitseinkommen	Für die Lohnschätzungen der Grenzgänger wird neu ab 2000 der Medianwert des standardisierten Bruttomonatslohnes für Grenzgänger gemäss Lohnstrukturerhebung (LSE) verwendet, da er eine bessere Schätzgrundlage darstellt als die bisher verwendete Lohnstatistik. Im Unterschied zur bisher verwendeten Lohnstatistik weist die LSE die Löhne der Grenzgänger separat aus.
-------------------------	---

Ertragsbilanz

Spezialhandel	Exporte fob, Importe cif, gemäss Aussenhandelsstatistik der Oberzolldirektion ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten (Total 1). Ab 1995 enthält der Spezialhandel auch das Flugbenzin.
----------------------	---

Elektrische Energie	Exporte und Importe elektrischer Energie ohne Austauschenergie.
----------------------------	---

Übriger Warenverkehr	Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, aktive und passive Lohnveredelung, Ausfuhr und Einfuhr von Retourwaren, Kauf und Verkauf von Rheinschiffen, Transportkosten und Versicherungsprämien auf Einfuhren, unkontrollierter Warenverkehr, Kleinsendungen, Einfuhr von Industriegold und -silber, Hafengüter.
-----------------------------	---

Fremdenverkehr	Geschäfts- und Ferienreisen, Kur-, Spital- und Studienaufenthalte, Tages- und Transitreisen; kleine Mengen im Grenzverkehr, Taxfree-Shops, Konsumausgaben der Grenzgänger.
-----------------------	--

Andere Dienstleistungen	Dienstleistungsanteil des Auslandgeschäftes der Privatversicherungen, Transithandel, Transporte, Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr, Finanzdienste (Bankkommissionen), technologische Dienstleistungen (Bauleistungen, kaufmännische und technische Beratung, Lizenz- und Patenterträge inkl. Regiespesen), Käufe von Gütern und Diensten durch ausländische Vertretungen in der Schweiz, durch schweizerische Vertretungen im Ausland sowie durch internationale Organisationen in der Schweiz, Verwaltung von Domizilgesellschaften, Anwalts- und Treuhandbüros, kulturelle Dienste usw.
--------------------------------	---

Arbeitseinkommen	Bruttolöhne schweizerischer Grenzgänger und Bruttolöhne von Inländern mit ausländischen Arbeitgebern (internationale Organisationen und konsularische Vertretungen in der Schweiz); Bruttolöhne der ausländischen Grenzgänger inkl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und an die Arbeitslosenversicherung (ALV).
-------------------------	---

Kapitaleinkommen	Portfolioinvestitionen: Einkommen aus Dividendenpapieren und festverzinslichen Wertschriften; Direktinvestitionen: transferierte und reinvestierte Erträge aus Direktinvestitionen; übrige Anlagen: Zinsengeschäft der Banken, Erträge aus Treuhandanlagen, Erträge aus Anlagen der Nationalbank und des Bundes sowie übrige Kapitaleinkommen (Finanzleasinggebühren etc.). Nicht erfasst sind die Zinserträge für Kredite von Nichtbanken.
-------------------------	---

Laufende Übertragungen von Privaten	Übertragungen von Emigranten an die Schweiz, von ausländischen Versicherungseinrichtungen usw. Übertragungen der Immigranten, Renten und Abfindungen, Pensionen, Unterstützungen, Auslandhilfe privater Hilfswerke, Prämieinnahmen und Schadenzahlungen (ohne Dienstleistungsanteil) der privaten Versicherungsunternehmen.
--	---

Laufende Übertragungen der öffentlichen Hand	Beiträge von Auslandschweizern und ausländischen Grenzgängern an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO, SUVA und ALV), Einnahmen des Staates aus der Stempelsteuer, aus der Quellensteuer der Grenzgänger und aus anderen Steuern und Gebühren inkl. Einnahmen aus den Verkehrsabgaben. Leistungen der Sozialversicherungen an das Ausland, Beiträge der Schweiz an internationale Organisationen und übrige Überweisungen an das Ausland, Rückvergütungen von Steuern an die Wohnsitzstaaten der Grenzgänger sowie staatliche Hilfeleistungen ans Ausland.
---	---

Statistische Grundlagen der Ertragsbilanz	Die Daten stammen aus Erhebungen von Bundesbehörden und der Nationalbank; teilweise sind es Schätzungen.
--	--

Vermögensübertragungen

Schuldenerlass und Finanzhilfegeschenke durch den Bund, private Vermögensübertragungen sowie immaterielle Vermögensgüter.

Kapitalverkehr

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Investitionen inländischer Unternehmen in Unternehmen im Ausland (Tochtergesellschaften, Filialen, Beteiligungen). Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Investitionen ausländischer Unternehmen in Unternehmen im Inland. Ausgewiesen sind die Finanzbewegungen auf dem Beteiligungskapital (Kapitaleinzahlungen; Gründung, Erwerb oder Liquidation und Veräusserung von Tochtergesellschaften und Beteiligungen; Ausstattung von Filialen mit Dotations- und Betriebskapital), die reinvestierten Erträge sowie die Zu- und Abflüsse von Krediten. Statistische Grundlage bilden quartalsweise und jährliche Erhebungen der Nationalbank.

Direktinvestitionen

Portfolioinvestitionen im Ausland: Anlagen von Inländern in Schuldtitel und Dividendenpapiere ausländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe inländischer Kunden. Die Käufe der Banken und Unternehmen werden aus den Meldungen über den Auslandstatus entnommen. Portfolioinvestitionen in der Schweiz: Ausländische Anlagen in Schuldtitel und Dividendenpapiere inländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Kassaobligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe ausländischer Kunden. Von inländischen Unternehmen im Ausland emittierte Anleihen werden der Statistik über den Auslandstatus der Unternehmen entnommen.

Portfolioinvestitionen

Kredite an das Ausland: Aktives Interbankgeschäft, d. h. Nettoveränderung von lang- und kurzfristigen Krediten an Banken, inkl. Edelmetallforderungen; Nettoveränderung von Krediten an Kunden und Hypothekaranlagen sowie Edelmetallforderungen. Kredite aus dem Ausland: Passives Interbankgeschäft, d. h. lang- und kurzfristige Einlagen von Banken, inkl. Edelmetallverpflichtungen; langfristige Einlagen von Kunden sowie Einlagen in Spar- und Anlageform, kurzfristige Einlagen von Kunden inkl. Edelmetallverpflichtungen. Die verbuchten Transaktionswerte geben Auskunft über die Nettoveränderung der einzelnen Positionen, d. h. die Entgegennahme von neuen Geldern abzüglich der Rückzahlung von ausstehenden Verpflichtungen. Statistische Grundlage sind Meldungen der inländischen Bankstellen über den Auslandstatus.

Übrige Investitionen Kredite der Geschäftsbanken

Kredite an das Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von inländischen privaten und staatlichen Unternehmen an Personen, Banken und Unternehmen im Ausland, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Ausland. Kredite aus dem Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von natürlichen Personen, Banken und Unternehmen im Ausland an inländische private und staatliche Unternehmen, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Inland. Statistische Grundlage bilden Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.

Übrige Investitionen Kredite der Unternehmen

Kapitalbewegungen von Bund, Kantonen und Gemeinden und der Sozialversicherungen. Kredite an das Ausland: Kurz- und langfristige Kredite der öffentlichen Hand ans Ausland. Kredite aus dem Ausland: Kurzfristige Verpflichtungen der öffentlichen Hand gegenüber dem Ausland.

Übrige Investitionen Kredite der öffentlichen Hand

Sonstige Investitionen Treuhänderische Forderungen und Verpflichtungen: Die Forderungen enthalten den Abfluss von Treuhandgeldern von Inländern, die im Ausland angelegt werden, die Verpflichtungen enthalten den Zufluss von Treuhandgeldern von Ausländern, die im Inland angelegt werden. Statistische Grundlage sind die Meldungen der inländischen Bankstellen über den Auslandstatus. Ein- und Ausfuhr von Edelmetallen: Die Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber in Rohformen und von Münzen gemäss Handelsstatistik sowie ab 2000 die grenzüberschreitenden Goldverkäufe der SNB. Die in der Ertragsbilanz verbuchten Einfuhren von Edelmetallen sind abgezogen. Beteiligungen des Bundes an Kapitalerhöhungen internationaler Organisationen. Verkauf von Grundstücken im Inland an Personen im Ausland abzüglich Verkäufe von Grundstücken im Inland durch Ausländer an Inländer. Berücksichtigt sind die effektiven Handänderungen gemäss der Statistik des Bundesamtes für Justiz über Grundstückverkäufe an Ausländer. Der übrige Kapitalverkehr enthält ausserdem den Kapitalverkehr der Nichtbanken mit Banken im Ausland sowie die Veränderung der Verpflichtungen der Nationalbank. Als Korrekturposten werden beim übrigen Kapitalverkehr die inländischen Treuhandgelder, die nach Schätzung der Nationalbank auf Ausländer entfallen, und der Kapitalverkehr der Banken mit internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz aufgeführt.

Internationale Reserven und Gegenbuchungen Veränderung des Goldbestandes, der Devisenanlagen, der Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (ab 1992), der internationalen Zahlungsmittel (SZR) und der Währungshilfekredite der Nationalbank. Für die Auslandguthaben der Nationalbank werden seit dem Jahre 2000 die Stromgrössen ohne bewertungsbedingte Veränderungen ausgewiesen. Bis 1999 wurden anstelle der Stromgrössen die Bestandesveränderungen gemäss dem alten Zahlungsbilanzstandard verbucht. Mit der Verbuchung nach der neuen Methode entfällt ab dem Jahr 2000 die Gegenbuchung für nicht transaktionsbedingte Veränderungen der Bestände.

Restposten

Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler Siehe methodische Grundlagen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen der Zahlungsbilanzstatistik Gemäss Bundesstatistikgesetz vom Oktober 1992 und der Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen vom Juni 1993 ist die Schweizerische Nationalbank berechtigt, für die Ertragsbilanz und die Kapitalverkehrsbilanz vierteljährliche Erhebungen vorzunehmen. Bei der Ertragsbilanz ist die Auskunftspflicht für juristische Personen obligatorisch, wenn der Transaktionswert im Quartal 100 000 Franken je Erhebungsgegenstand überschreitet. Bei der Kapitalverkehrsbilanz ist die Auskunftspflicht für natürliche und juristische Personen obligatorisch, wenn der Transaktionswert im Quartal 1 Mio. Franken je Erhebungsgegenstand überschreitet.

Methodische Grundlagen

Definition	Die Zahlungsbilanz ist eine systematische Aufstellung der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern während einer bestimmten Periode. Unter Transaktion versteht man den Fluss von Waren, Dienstleistungen, Einkommen und Übertragungen (vgl. unten) sowie die Entstehung und Tilgung von finanziellen Forderungen und Verpflichtungen einschliesslich der Zu- und Abflüsse von Beteiligungskapital. Die methodischen Grundlagen der Zahlungsbilanz sind im Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (Balance of Payments Manual, 5th Edition) enthalten.
Ertragsbilanz	Die Ertragsbilanz enthält den Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, die grenzüberschreitenden Arbeits- und Kapitaleinkommen und die laufenden Übertragungen.
Übertragungen	Übertragungen sind Gegenbuchungen zu einseitigen Transaktionen, die ohne entsprechende Gegenleistung – z. B. im Rahmen der Entwicklungshilfe – erbracht werden, damit das in der Zahlungsbilanzstatistik angewandte System der doppelten Buchhaltung trotzdem eingehalten werden kann. Dabei unterscheidet man zwischen laufenden Übertragungen in der Ertragsbilanz und den Vermögensübertragungen, die eine eigene Kategorie bilden. Gegenbuchungen für unentgeltliche Waren, Dienste und Einkommen werden vor allem bei den laufenden Übertragungen klassiert, während Gegenbuchungen für unentgeltliche Kapitaleinkommen vor allem bei den Vermögensübertragungen ausgewiesen werden.
Kapitalverkehr	Im Kapitalverkehr wird die Entstehung und Tilgung von grenzüberschreitenden finanziellen Forderungen und Verpflichtungen aufgezeichnet. Nach dem Investitionsmotiv unterscheidet man Direktinvestitionen (Investitionen in Unternehmen im Ausland mit Beteiligungscharakter), Portfolioinvestitionen (Investitionen in ausländische Wertpapiere), übrige Investitionen (zur Hauptsache Kredite der Banken und Unternehmen an Ausländer) sowie die internationalen Reserven.
Restposten (Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler)	Der Restposten ist die Differenz zwischen dem Total der «Einnahmen» (Ertragsbilanzeinnahmen, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und dem Total der «Ausgaben» (Ertragsbilanzausgaben, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte). Diese Differenz entsteht durch Lücken und Fehler in den statistischen Erhebungen. Theoretisch werden in der Zahlungsbilanz zwar alle Transaktionen doppelt verbucht, so dass sie rechnerisch ausgeglichen sein sollte. In der Praxis lässt sich dieser Grundsatz jedoch nicht vollständig verwirklichen. Grundsätzlich können alle Komponenten der Zahlungsbilanz zur Bildung des Restpostens beitragen. Ein Restposten mit einem positiven Vorzeichen deutet auf nicht erfasste laufende Einnahmen bzw. Kapitalimporte, mit negativem Vorzeichen auf nicht erfasste laufende Ausgaben bzw. Kapitalexporte hin.
Innerer Zusammenhang der Teilbilanzen in der Zahlungsbilanz	Die schweizerische Zahlungsbilanz besteht aus den drei Teilbilanzen Ertragsbilanz, Vermögensübertragungen und Kapitalverkehrsbilanz. Zwischen den Teilbilanzen gibt es einen inneren Zusammenhang. Theoretisch (d. h. ohne Berücksichtigung der statistischen Fehler im Restposten) entspricht der Saldo aus Ertragsbilanz und Vermögensübertragungen dem Saldo der Kapitalverkehrsbilanz mit umgekehrtem Vorzeichen. Die Summe dieser drei Teilbilanzen ergibt folglich Null.

Bedeutung der Teilbilanzen
im System der
Volkswirtschaftlichen
Gesamtrechnung (VGR)

Die Zahlungsbilanz gehört zum System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Im Kontensystem der VGR bildet die Zahlungsbilanz den aussenwirtschaftlichen Sektor. Die folgende Aufstellung zeigt die Bedeutung der Teilbilanzen der Zahlungsbilanz in der VGR.

Zahlungsbilanz	VGR
1) Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz	Aussenbeitrag zum BIP
2) Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz + Saldo der Arbeits- und Kapitaleinkommen	Aussenbeitrag zum Volkseinkommen
3) Saldo der Ertragsbilanz	Saldo aus den inländischen Ersparnissen und Investitionen
4) Saldo der Ertragsbilanz + Saldo der Vermögensübertragungen	Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo der VGR entspricht gleichzeitig der transaktionsbedingten Veränderung des Nettoauslandvermögens.

